

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
11
23

Berufsbildung ohne Grenzen Europass-Verleihung



STRATEGIE
Mit dem 5-Punkte-Plan
gegen Fachkräftemangel

ENERGIE
Das sagen die Länderchefs
zum Industriestrompreis



„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service





STIMMUNG IST IM KELLER

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

die Stimmung in unseren Betrieben ist im Keller. Das bestätigen die Ergebnisse unserer Umfrage zur Herbstkonjunktur (ab Seite 6). Das Handwerk in Westbrandenburg leidet unter den von der Politik verursachten Unsicherheiten, der hohen Inflation und dem schwachen privaten Konsum. Und gerade das Baugewerbe – in den Krisen der letzten Jahre noch großer Stabilisator des Handwerks – schaut düster in die Zukunft. Für die nächsten Wochen rechnet praktisch kein Betrieb mit einer Besserung. Im Gegenteil fürchtet jedes zweite Bauunternehmen weitere Auftragsrückgänge.

Der Staat gehört zu den Gewinnern der Situation: Die hohe Inflation lässt die Steuereinnahmen sprudeln und wegen der gesunkenen Energiepreise muss weit weniger für die Gas- und Strompreisbremse aufgebracht werden als ursprünglich geplant. Die Politik muss deshalb finanzielle Spielräume nutzen und bessere Rahmenbedingungen schaffen. Nötig ist kein niedriger Industriestrompreis für wenige Branchen, sondern weniger politische Unsicherheit, ein Abbau von Bürokratie und zusätzliche

Anreize für Bauinvestitionen. Den Absichtserklärungen des »14-Punkte-Planes« beim Wohnungsbaupfahl im September müssen nun Taten folgen. Ein Wegbrechen der Baubranche können wir uns nicht leisten.

Der Bau und seine Fachkräfte sind auch für die großen Zukunftsthemen beim Wohnen und der Energiewende unverzichtbar. Unsere Ausbildungsbetriebe versuchen unermüdlich, junge Leute von den Berufsperspektiven im Handwerk zu überzeugen. Auch wir leisten bei der Fachkräftesicherung unserer Betriebe Unterstützung, sind bei Ausbildungsmessen aktiv und haben auch in diesem Jahr auf unserem Bildungs- und Innovationscampus umfangreich in Aus- und Weiterbildung investiert (Seite 9). Deshalb wäre es verhängnisvoll, wenn unseren Betrieben Personal verloren geht, weil Politik nicht entschlossen genug handelt.

RALPH BÜHRIG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM



KAMMERREPORT

- 6** Herbstkonjunktur – Lage gut, Stimmung im Keller
- 8** Holzbildhauerbetrieb gestaltet gemeinsam mit Potsdamer Kindern
- 9** Investitionen in Landmaschinentechnik für die Ausbildung
- 10** Integration in den Arbeitsmarkt
- 11** Auszubildender des Monats Oktober
- 12** Veranstaltungen und Termine
- 13** Bildungsangebote
- 14** Wichtiger Austausch – Europass in Potsdam vergeben



Für energieintensive Industriebetriebe hat Minister Habeck Subventionen vorgeschlagen.

Foto: © SHK Potsdam / Jana Kuste



Foto: © SHK Potsdam / Jana Kuste

S 8



POLITIK

- 15** Weg ins Handwerk ebnen
- 16** Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis
- 18** So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren
- 20** Der Kampf um Köpfe – und Hände



BETRIEB

- 26** Fristablauf für Investitionsabzug
- 28** Bundesgericht bremst Bauprojekte
- 30** Gerüstbau: Das ändert sich bald
- 31** Umkleidezeit ist Arbeitszeit
- 32** Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



TECHNIK & DIGITALES

- 34** ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen
- 37** Form- und kraftschlüssig – sicher verstaute
- 40** Interview: Durchdachtes Eco-System



GALERIE

- 42** Miss und Mister Handwerk
- 44** Nachhaltig reisen
ins Gasteiner Tal
- 46** Bunte Themen



BRANDENBURG

- 48** Gelungene Übergabe überzeugt
Juroren
- 50** Mein Start in die
Selbstständigkeit
- 51** Zukunft des Ehrenamts im Fokus



KAMMERREPORT

- 52** Betriebsbörse
- 53** Zertifikat als Motivation und
berufliche Anerkennung
- 54** Amtliche Bekanntmachung:
Einladung zur Vollversammlung
- 56** Wir gratulieren ...
- 58** Mentoring: Perspektivwechsel
im Handwerk

Impressum



Foto: © HWK Potsdam/Kuste

Elektroinstallateurmeister
Peter Mauermann erhielt den
Diamantenen Meisterbrief



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Kranken-
versicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversiche-
rung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr
Unternehmen einen großen Unter-
schied machen. Investieren Sie in die
Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit
Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen
Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+

Lage gut, Stimmung im Keller

DAS WESTBRANDENBURGISCHE HANDWERK STELLT SICH AUF EINEN SCHWEREN WINTER EIN. DER FACHKRÄFTEMANGEL UND FEHLENDES KRISENMANAGEMENT LASSEN DIE BETRIEBE PESSIMISTISCH WERDEN.

Text: Jana Kuste

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst zieht eine düstere Bilanz bei der Vorstellung des Konjunkturberichtes: »Die Ergebnisse unserer Herbst-Konjunkturumfrage spiegeln eine bedauerliche Realität wider. Noch haben unsere Handwerksbetriebe in großen Teilen gut zu tun, aber jeglicher Optimismus für die Zukunft ist im Keller. Besonders der Blick auf das am Boden liegende Baugeschäft lässt

»Eine überbordende Bürokratie verschärft die Situation und bindet Ressourcen, die dringend in die eigentliche Geschäftstätigkeit investiert werden sollten.«

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam

für die kommenden Monate keine Besserung erhoffen. Die schlechte Stimmung ist nicht nur eine Folge von weltpolitischen Unsicherheiten, sondern vor allem das Resultat mangelnden Vertrauens in die Politik. Unsere Betriebe brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und ein pragmatisches Krisenmanagement vor allem im Bereich der Energiekosten und der Bauwirtschaft. Sonst ist die Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Eine überbordende Bürokratie verschärft die Situation und bindet Ressourcen, die dringend in die eigentliche Geschäftstätigkeit investiert werden sollten. Das Handwerk braucht langfristig eine Verbesserung der Standortbedingungen, einen spürbaren Bürokratieabbau sowie sinkende Energiepreise.«

Der Geschäftsklimaindex (GKI), der neben den Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage auch die Erwartungen an die Zukunft beinhaltet, zeigt sich auf

dem niedrigsten Level der letzten zehn Jahre. Er stürzt im Vergleich zum Vorjahr regelrecht ab und landet bei 103 Punkten (Vorjahr 127).

Dabei ist die Einschätzung der Geschäftslage nicht durchweg negativ und hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar über alle Branchen hinweg leicht verbessert. Ihre aktuelle Geschäftslage bewertet 83 Prozent der befragten Betriebe mit gut oder befriedigend (Vorjahr 81,5 Prozent).

VERLIERER IST DAS BAUHAUPTGEWERBE

Allerdings zeigt sich die ganze Dramatik der konjunkturellen Sorgen des Handwerks im Fall zweier Branchen: dem Bauhauptgewerbe und den personenbezogenen Dienstleistungen. Gaben beide Branchen noch vor Jahresfrist die besten Lagebeurteilungen ab, sind sie es nun, die am meisten mit unsicheren politischen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Nur noch 76,3 Prozent der befragten Betriebe im Bauhauptgewerbe sprechen von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage (Vorjahr 88,8 Prozent). Bei den personenbezogenen Dienstleistungen sind es noch 76,5 Prozent (Vorjahr 89,1 Prozent). Die durchschnittlichen Auftragsvorläufe haben sich im Vergleich zum Vorjahr wieder verlängert. Rund 12 Wochen (Vorjahr 9,9) heißt es jetzt für den Kunden, auf die Auftrags erledigung zu warten. Trotz längerer Wartezeiten ist die durchschnittliche Auslastung der Betriebe auf 77 Prozent (Vorjahr 87 Prozent) gesunken. Hier drücken erneut die personenbezogenen Dienstleistungen mit 75 Prozent (Vorjahr 76 Prozent) und die Gesundheitshandwerke mit 78 Prozent (Vorjahr 77 Prozent) das Umfrageergebnis. Absoluter Verlierer ist bei der Nachfrage und der aktuellen Auftragslage aber das

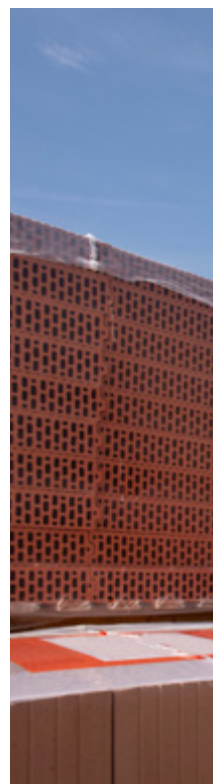




Foto: © Althaus/Stock 2209/943

»Wir merken seit einigen Monaten schon, wie die Auftragslage zurück geht. Für unsere acht Zimmerleute werde ich spätestens im November Kurzarbeit anmelden müssen.«

*Zimmermeister Wilfried Menz aus Wenzlow
(Potsdam-Mittelmark)*

Neben der inflationär bedingten Kaufzurückhaltung, großen gesellschaftlichen Unsicherheiten, steigenden Preisen bei Rohstoffen, Material und vor allem Energie bleibt ein weiteres

Bauhauptgewerbe. Bereits im Vorjahr mit Rückgängen konfrontiert, zeigen sich diese nun noch deutlicher und mit durchweg negativen Salden: Minus 8 bei der Nachfrage und sogar minus 13 bei der Auftragslage!

UMSÄTZE VERBESSERT

Bei der Umsatzentwicklung vermelden die Betriebe ebenfalls leicht bessere Zahlen: Verzeichneten im Herbst 2022 25 Prozent der Betriebe Umsatzsteigerungen, waren es diesmal 27 Prozent. Die Zahl derer, die von sinkenden Umsätzen berichten, sank zum Vorjahr (29 Prozent) auf nunmehr 24 Prozent. Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Umsätzen liegt im Herbst 2023 bei plus drei im Vergleich zum Herbst 2022, wo er minus vier betrug.

Die Entwicklung der Einkaufspreise hat sich abgeschwächt. Im Vergleich zum Vorjahr (87 Prozent) berichten nunmehr 61 Prozent der befragten Betriebe von gestiegenen Einkaufspreisen. Das sind zwar 16 Prozent weniger als vor einem Jahr, aber noch immer fast doppelt so viele wie 2021. Immerhin zeigten sechs Prozent der Betriebe sinkende Preise an. Die Verkaufspreise steigen demzufolge ebenfalls weiter: 42 Prozent der Betriebe erhöhten die Preise: Das sind 25 Prozent mehr als im Herbst 2022. Betrug der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Verkaufspreisen im Herbst 2022 noch minus neun, liegt er nun bei plus 33.

Problem für die Handwerksbetriebe das Thema Nummer eins: seine Beschäftigten und Fachkräfte. Der Saldo aus gesunkenen und hinzugewonnenen Beschäftigten verbesserte sich leicht von minus drei (2022) auf minus eins (2023), bleibt aber negativ. Die Betriebe versuchen mit vielen Maßnahmen – von digitalen Arbeitsmitteln bis zu Mittagsversorgung ihr qualifiziertes Personal zu pflegen. Dennoch spüren die Betriebe den sich verschärfenden Fachkräftemangel weiter. Wie im Vorjahr verloren 15 Prozent der befragten Betriebe Mitarbeitende, während 14 Prozent ihre Belegschaft erweitern konnte.

AUSSICHTEN UND ERWARTUNGEN

Trotz einer noch relativ guten Lage im westbrandenburgischen Handwerk fehlt es an jeglichem Optimismus für die Zukunft! Nur noch die Nahrungsmittelhandwerke rechnen in den kommenden Wochen per Saldo mit einer besseren Geschäftslage (Saldo plus 15). Alle anderen Gewerke befürchten eine schlechtere Entwicklung. Vor allem im Bauhauptgewerbe hat sich die Stimmung zum Vorjahr dramatisch verschlechtert: Gingen im Vorjahr noch 52 Prozent der Befragten von einer besseren Geschäftslage aus, sind es jetzt nur noch fünf Prozent. Der Saldo aus besseren und schlechteren Erwartungen liegt nun bei minus 34 – im Vergleich zum Vorjahr, wo er bei plus 40 lag! Über alle Gewerke hinweg gehen nur noch 12 Prozent von einer sich bessernden Geschäftslage aus. Fast ein Drittel erwartet weitere Verschlechterungen (Saldo minus 19).



Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig (l.) gratulierte Kai Mayer (2. v. r.) zur gelungenen Gestaltung.

Foto: © HWK Potsdam/Küste

Holz für alle Sinne

EIN POTSDAMER HOLZBILDHAUERBETRIEB GESTALTETE GEMEINSAM MIT KINDERN AUS DEM KIEZ EINEN NEUEN SPIELPLATZ.

Text: Jana Küste

Kai Meyer kennt sich aus, wenn es ums Spielen geht: balancieren, verstecken, klettern, rutschen, krabbeln, baumeln, schaukeln – das alles geht in der von seiner Wildholz Spielplatzbau GmbH neu errichteten Spielanlage an der »Westkurve«. Auf dem ehemaligen Bolzplatz, im Westen der Landeshauptstadt, wurde am 11. Oktober offiziell der Spielplatz für die Kinder des Quartiers wiedereröffnet.

Kai Meyer ist Geschäftsführer der Wildholz Spielplatzbau GmbH in Potsdam und eigentlich gelernter Schlosser. Seine Passion fand er jedoch vor 16 Jahren im Spielgerätebau. Heute beschäftigt er fünf Mitarbeiter in seinem Betrieb. Spielhäuser, Spielschiffe, Rutschentürme oder auch Tische und Schaukeln werden einzeln oder im Ensemble in Potsdam, Berlin und Umgebung montiert. »Aber hier ist der Umfang des Projekts schon etwas Besonderes für uns«, ist Meyer bei der Eröffnung stolz auf das Geleistete. Alle am Projekt Beteiligten waren zur offiziellen Spielplatzzeröffnung gekommen. Neben dem Beigeordneten

für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, auch Vertreter der Bürgerinitiative Westkurve und vom Kinder- und Jugendbüro der Landeshauptstadt. Denn gemeinsam konnte gewährleistet werden, dass die künftigen Nutzer des Areals – die Kinder – ihre Ideen schon in der frühen Planungsphase mit einbringen konnten. Auch Ralph Bührig, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, war zur Eröffnung gekommen: »Dieser Betrieb ist ein tolles Beispiel dafür, wie das Handwerk das soziale Miteinander stärkt und in der jeweiligen Region aktiv mitgestaltet. So war es auch hier.«

Nach dem Ideenwettbewerb im vergangenen Jahr, gab es im März 2023 den Auftrag für die Wildholz GmbH und die Bauarbeiten begannen im Juni dieses Jahres. 2023 beginnen konnten. »Beteiligung ist anstrengend«, ruft André Falke von der Bürgerinitiative Westkurve den rund 400 anwesenden Kindern zu. »Aber sowas kommt dabei raus!« Und dann stürmten sie alle auf ihre neue Spielanlage in der »Westkurve«.

Foto: © HWK Potsdam

Blick ins Herz

AUF DEM BILDUNGS- UND INNOVATIONSCAMPUS HANDWERK IN GÖTZ
WURDE EIN SCHULUNGSMOTOR FÜR DIE AUSBILDUNG IM FACHBEREICH
LAND- UND BAUMASCHINENTECHNIK ÜBERGEBEN.

Text: Jana Kuste

Autonome und vernetzte Fahrzeuge sowie virtuelle Unterstützung bei der Instandsetzung stehen in der Land- und Baumaschinentechnik bei den großen Herstellern wie auch im Anwenderbereich schon lange auf der Tagesordnung. Umso dringender ist es, dass eine neue Generation von Fachkräften auf diese Anforderungen vorbereitet ist. Diese Fachkräfte werden auf dem Bildungs- und Innovationscampus des Handwerks (BIH) in Götz qualifiziert und ausgebildet.

»Dabei unterstützen wir auch überregional Handwerksbetriebe bei der Qualifizierung ihrer Fachkräfte«, verweist Tilo Jänsch, Geschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam und Leiter des BIH, auf die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung für die Bundesländer Berlin und Brandenburg. Als anerkannte Meisterschulungsstätte des Bundesverbandes LandBauTechnik e.V. – die einzige in Ostdeutschland – werden die Meistervorbereitungskurse zum Land- und Baumaschinenmechatroniker-Meister regelmäßig mit Teilnehmern aus ganz Deutschland

durchgeführt. Seit 2022 wird hier auch die Qualifizierung »Fachkundige Person (Hochvolt) in der Land- und Baumaschinentechnik« angeboten.

KONTINUIERLICH INVESTIERT

Kontinuierlich investiert die Handwerkskammer Potsdam mit Unterstützung des Bundes und des Landes Brandenburg in die technische Ausstattung. Knapp 1,5 Millionen Euro flossen seit der Eröffnung der Halle 2018 in die Ausstattung. Herauszuheben sind verschiedene Anschaffungen in Hochvolttechnik, ein Teleskopradlader, eine vernetzte Pflanzenschutzspritze, eine Achsmessanlage, Radarsteuerungen für Traktoren und Bagger und diverse Mess- und Prüftechnik. »Es ist uns wichtig, hier zu investieren, um mit den Entwicklungen der Technik mitzuhalten und unseren Teilnehmern beste Möglichkeiten in Lehre und Weiterbildung zu bieten«, sagte Jänsch.

ENGER KONTAKT ZU DEN HERSTELLERN

Auch die Zusammenarbeit mit den Herstellern sei von enormer Bedeutung, »nur so können wir gewährleisten auch nah am Markt ausbilden zu können«, sagt Jänsch. In der Halle steht ab sofort ein neuer gesponserter Schleppermotor der Firma John Deere, der für Ausbildungszwecke genutzt werden kann. Vertreter von John Deere Deutschland und der LVA – Landmaschinen-Vertrieb-Altenweddingen Brandenburg GmbH übergaben den Motor an die Handwerkskammer. »Hier lernen die Teilnehmenden den Grundaufbau des Motors – gewissermaßen am »offenen Herzen« – seine Bestandteile und Anbauteile für die effiziente Funktionsweise kennen«, erläutert Niclas Grobheiser Lehrmeister in der Landmaschinen-Ausbildung. Auch in diesem Jahr begannen 24 Meisterschüler den Vollzeitkurs zum Land- und Baumaschinenmechatroniker und schätzen nicht nur die kollegiale Atmosphäre auf dem Götz Campus, die zum Einsatz kommenden Fachdozenten, sondern auch die moderne technische Ausstattung: »Hier arbeiten wir herstellerübergreifend an Fahrzeugen und nutzen dafür auch Hilfsmittel, die nicht zur Standardausstattung in der Werkstatt gehören«, bestätigt Grobheiser.



Niclas Grobheiser (r.), Ausbilder im Bereich Land- und Baumaschinentechnik bei der Handwerkskammer Potsdam, nahm von Philipp Veit (l.), John Deere Walldorf International GmbH, den Motor entgegen.

»Es muss einfach passen«

GEGEN DEN FEHLENDEN FACHKRÄFTENACHWUCHS WIRKEN NUR LANGFRISTIGE LÖSUNGEN ZUR INTEGRATION ZUGEWANDERTER ARBEITSKRÄFTE UND DIE KONSEQUENTE AUSBILDUNG JUNGER MENSCHEN.

Text: Jana Kuste...

Zwei junge Männer aus Syrien wurden in der Elektro Haase GmbH in Stahnsdorf ausgebildet. Ein Weiterer – ebenfalls mit Migrationshintergrund – ist aktuell noch in Ausbildung. »Uns ist hier egal, wie einer aussieht, wo er herkommt oder woran er glaubt«, sagt Firmenchef Sven Haase. »Mir ist wichtig, dass meine Leute arbeiten wollen und in unser Team passen.« Das Team sind rund 30 Mitarbeitende, die vor allem im gewerblichen Bereich Elektro- und Gefahrenmeldeanlagen realisieren. Die beiden Gesellen aus Syrien – ein Elektroniker für Gebäudesystemintegration und ein Informationselektroniker – sind inzwischen fester Bestandteil in dieser Handwerkerfamilie. »Wir hatten Zeit, uns aufeinander einzustellen und beide Seiten haben auch den festen Willen dazu«, erinnert sich Geschäftsführer. Inzwischen stehe fest: beide werden die Meisterschule besuchen, einer beginnt noch diesen Herbst.

UNTERSTÜTZUNG BEI BÜROKRATISCHEN HÜRDEN

Der Geschäftsführer würde gerne mehr Leute einstellen. »Es gibt diese Verzahnung noch nicht«, stellt er jedoch fest. »Die Ankommenden in Deutschland, die arbeiten wollen – und auch dürfen – finden uns nicht und umgekehrt.« Er wünsche sich gerade im Bereich der gegenseitigen Vermittlung noch mehr Unterstützung. Wenn es jemanden gäbe, der bei ihm lernen möchte oder sogar schon Vorkenntnisse mitbringe, werde er natürlich von ihm bei Wohnungssuche und -ausstattung unterstützt. Fragt man Haase, welche Unterstützung er sich als Betrieb in diesem Prozess gewünscht hätte, geht es vor allem um bürokratische Hürden. »Hier müssen wir ansetzen, sonst klappt das nicht.«

Friseurmeisterin Brita Grasenack ist seit 2004 Inhaberin und Geschäftsführerin der Neue Linie Friseur & Kosmetik GmbH in Brandenburg an der Havel. Für sie ist die Integration von Geflüchteten ein wesentlicher Bestandteil der Fachkräftesicherung in ihrem Betrieb.



Eldar Mortacin (Kiew), Ana Marija Stankovic (Bosnien), May Yasem Mohammed (Syrien) und die Gesellin Nadima Abdu (Syrien) sowie Ausbilderin Joana Maria Ditz (v. r.) sprachen über ihre Wege ins Handwerk mit Integrationsministerin Ursula Nonnemacher. Friseurmeisterin Brita Grasenack (l.) bildet die jungen Leute aus.

65 Mitarbeitende, unter ihnen acht Auszubildende, sind in dem Friseurbetrieb angestellt. Aktuell gehören zum Team zwei Gesellen und ein Auszubildender aus Syrien, ein Lehrling aus der Ukraine sowie eine Auszubildende aus Bosnien. Welche Erfahrungen die Friseurmeisterin sammelte, davon berichtete sie Brandenburgs Integrationsministerin Ursula Nonnemacher, die sie am 24. Oktober im Ausbildungssalon in Brandenburg (Havel) besuchte.

DAS HANDWERK STEHT BEREIT

Gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig, warb sie um strukturelle Unterstützung seitens der Landesregierung für Betriebe, die sich um die Integration Geflüchteter bemühen: »Das Handwerk ist schon aufgrund des immer drängender werdenden Fachkräftemangels bereit, einen entscheidenden Beitrag zur Integration zu leisten. Damit das gelingt, ist es gerade für die kleinen und mittleren Betriebe wichtig, sie dabei zu unterstützen«, sagte Ralph Bührig. Konkret bedeutet das, Betrieben aber auch Geflüchteten und Zuwanderern kompetente Ansprechpartner zur Seite zu stellen, mit denen sie die administrativen und praktischen Herausforderungen, die mit der Ankunft in Deutschland verbunden sind, schnell und unbürokratisch bewältigen können. Dafür würde auch Sven Haase plädieren, der sehr erfolgreich Geflüchtete integriert.

AUSZUBILDENDER DES MONATS OKTOBER AUTOS SOGAR VOR DER LINSE

Text: Jana Kuste

Mit dem Abi in der Tasche entschied sich Jon-Gee Flachsbarth für den Weg ins Handwerk. Im Autozentrum Treskow GmbH in Neuruppin wird er im dritten Lehrjahr zum Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet. Die Geschäftsführerin Cornelia Krell spricht von einem »Glücksfall«, dass der junge Mann den Weg in ihre Werkstätten gefunden hat. »Wir schätzen seine ruhige und besonnene Art und konnten uns in der gesamten Ausbildungszeit immer auf ihn verlassen«, berichtete sie und nominierte ihren Lehrling für eine Auszeichnung der Handwerkskammer Potsdam. Die überreichte am 9. Oktober die Abteilungsleiterin Berufsbildung, Steffi Amelung, und überraschte den jungen Mann damit in der Werkstatt. Der aus Neuruppin stammende Lehrling begann seine Ausbildung zunächst in einem Berliner Betrieb. Noch während des ersten Lehrjahres zog es ihn zurück in die Heimat.

E-ANTRIEBE SIND SEINE STÄRKE

Mit Blick auf seine Leistungen gerät Cornelia Krell ins Schwärmen: Egal, was Jon-Gee anpacke – er wolle die Dinge genau verstehen, stellt konkrete Fragen und ist auch kritisch mit sich und seinem Umfeld. »Damit erreicht er außergewöhnlich gute Leistungen und arbeitet sich tief in ein Thema hinein«, sagt sie. Vor allem die E-Antriebe seien seine besondere Stärke. Das Berichtsheft führe der 22-Jährige sehr akkurat: »Ich weiß immer was er macht und wo es klemmt. Er nutzt Fachbegriffe und erklärt seine Lösungswege. Auch in der Schule seien seine Leistungen von Anfang an top.« Die Berufsschule, das OSZ Ostprignitz-Ruppin, stellte ihm ein Zeugnis mit einem Einser-Durchschnitt aus. Auch in seiner Freizeit sind Fahrzeuge eine feste Größe, berichtet die Chefin. Daheim baut der Azubi am eigenen Auto, schraubt und optimiert das eigene und das seiner Freunde. Gleichzeitig liebt es Jon-Gee mit seiner Spiegelreflexkamera ausdrucksstarke Fotos dieser Schmuckstücke zu machen.

AUTOZENTRUM AUF WACHSTUMSKURS

2014 übernahm Cornelia Krell die Autozentrum Treskow GmbH, die es seit 1993 gibt. Seit diesem Sommer

gibt es auch eine Filiale in Zehdenick als »Freie Werkstatt«. In Neuruppin werden Fahrzeuge der Marken Nissan, Hyundai, Electric-Brands und Toyota fachkundig gewartet und repariert. »Wir wollen noch dieses Jahr eine neue Waschanlage in Betrieb nehmen, auch ein gesonderter Servicebereich für Elektrofahrzeuge wird entstehen«, kündigt die Geschäftsführerin an. Dabei will sie auch die 39 Angestellten und ihre fünf Azubis in die Veränderungsprozesse einbinden.

Die Lehrlinge werden von einem Alt-Meister – besonders vor Prüfungen – unterstützt. Ulrich Marzec ist längst im Ruhestand, war einst selbst im Betrieb und arbeitet heute für einige Tage und auf Abruf, wenn die Azubis ihn brauchen. »Er gibt den Lehrlingen vor Prüfungen konkrete Aufgaben, gemeinsam werden die Ergebnisse besprochen – eine bessere Vorbereitung kann es fast nicht geben«, ist sich Cornelia Krell sicher. Wer während der Ausbildung besonders gute Leistungen zeigt, den motiviert sie mit einer freiwilligen Zusatzkrankenversicherung. Jon-Gee Flachsbarth profitiert auch davon.



Fotos: © HWK Potsdam



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

Dann schreiben Sie an:
sina.patzina@hwk-potsdam.de

Sarah Lindemann (Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin), Cornelia Krell (Geschäftsführerin Autozentrum Treskow GmbH), Azubi Jon-Gee Flachsbarth; Steffi Amelung (Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam) (v. l. n. r.)



KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKS BETRIEBE

DIGITAL UNTERWEGS: ZEITERFASSUNG & BAUDOKUMENTATION

Lernen Sie verschiedene Tools kennen, die Ihren Arbeitsalltag digital unterwegs um ein Vielfaches effizienter gestalten.

- thematisiert werden die Aspekte der digitalen Zeiterfassung, des digitalen Montagezettels und die digitale Baudokumentation
- rechtliche Hintergründe
- Lösungen und ihre Eigenheiten
- Beispielanbieter
- Kriterien der Entscheidungsfindung
- Funktionsweise

Wann: 13. Dezember, 16 bis 18 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz

IT SICHERHEIT-GRUNDLAGEN: DAS 1 X1 FÜR BETRIEBE

IT-Sicherheit und der digitale Wandel... Allein in Deutschland entstehen durch Hacker und Viren verursacht, jährlich Schäden in milliardenfacher Höhe. Bereits mit kleinen Tipps und Tricks können sich kleinere und mittlere Unternehmen wirkungsvoll vor IT-Risiken schützen. In unserem Workshop erleben und erlernen Sie das grundlegende Wissen über Maß-

nahmen, die wichtig sind, um Ihre digitale Infrastruktur sicher(er) zu machen. Verhindern Sie Datenklau, ersparen Sie sich unnötigen Ärger und setzen Sie Ihre digitalen Vorhaben erfolgreich und sicher um.

Inhalte des Workshops:

- Passwortmanager
- Angriffsmethoden
- sichere E-Mails
- Datensicherung

Wann: 5. Dezember, 15 bis 17 Uhr

Wo: BBZ Prignitz GmbH, Perleberger Straße 165, 19322 Wittenberge

NACHFOLGE-CHECK: BETRIEBSNACHFOLGE RECHTZEITIG SICHERN

Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit dem kostenlosen »Nachfolge-Check«. Nach einem persönlichen Gespräch erhält jeder Betriebsinhaber einen Nachfolgefahrplan über anstehende und wichtige Handlungsoptionen.

Ziel ist es, nach einer Bestandsaufnahme über unternehmerische und persönliche Verhältnisse, Informationen über den zeitlichen und inhaltlichen Verlauf einer Betriebsübergabe bzw. -übernahme zu vermitteln. Neben der Vorstellung von Unterstützungsangeboten

bzw. Beratungsbedarf werden individuell die nächsten notwendigen Schritte erklärt und die weitere Nachfolgebegleitung besprochen.

Wann: 29. November und

13. Dezember 9 Uhr bis 16 Uhr

Wo: Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming, Am Heideland 2, 14913 Jüterbog

HEITERES BERUFEFLIRTEN – AZUBI-SPEED-DATING 2023 IN NEURUPPIN

Die Handwerkskammer unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe bei der Fachkräftesuche mit einem Azubi-Speed-Dating in Neuruppin. Handwerksbetriebe aus der Region treffen Schülerinnen und Schüler, um Ausbildungs- und Praktikumsangebote vorzustellen.

Wann: 23. November, 13 bis 16 Uhr

Wo: Evangelische Schule Neuruppin, Regattastraße 9, 16816 Neuruppin

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Persönliche Beratung für Handwerker zur Rentenkontenklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung.

Wann: 14. Dezember, 15 bis 18 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz, Raum 012

Ansprechpartner:

Dagmar Grüner, T 0331 3703-300, wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt und für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Weitere Termine finden Sie unter:

www.hwk-potsdam.de/kurse

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg
11. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen
13. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
13. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft

Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28,
Brandenburg/Havel
5. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr
19. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heideland 2, Jüterbog
6. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr
20. Dezember 2023, 9 bis 15.30 Uhr

BILDUNGSANGEBOTE

FACHKRAFT FÜR SCHIMMELPILZSANIERUNG

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Schimmelpilzsanierung e.V. erwerben Sie die erforderlichen Fachkenntnisse für die gewerbliche Durchführung einer Sanierung und eine erfolgreiche Auftragsakquisition. Derjenige, der die Grundregeln einer fachgerechten Schimmelpilzsanierung missachtet, muss mit Haftungsforderungen rechnen. Ein erfolgreicher Abschluss ermöglicht den Nachweis der erforderlichen Fachkompetenz. Dies qualifiziert Sie dazu, als Experte in Ihrem Fachgebiet im Verzeichnis des BSS aufgeführt zu werden und in Ihrer Region als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Die Schwerpunkte des Lehrgangs

1. Einführung in die Mikrobiologie und mikrobiologische Untersuchungsmethoden
2. Analyse der Ursachen von Feuchtigkeitsschäden, Bauphysik und Messverfahren
3. Sanierungstechniken, einschließlich

Trocknung, Materialentfernung, Desinfektion, Feinreinigung, Geruchsbeseitigung, sowie Maßnahmen zum Arbeits- und Umgebungsschutz

4. Rechtliche Aspekte und Arbeitsschutz, mit Schwerpunkt auf Gesetzen und Verordnungen, technischen Regeln, DGUV-Informationen 201-028, der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen, Zertifizierung nach den Qualitätsstandards des BSS e.V. sowie behördlichen Leitfäden.

19.02.2024 - 29.02.2024

Teil 1: Mo-Di 19.2. - 20.2.2024 und

Teil 2: Di-Do 27.2. - 29.2.2024

mit täglicher Prüfung / inkl. Verpflegung

Lehrgangsdauer 40 Std., 2.150 Euro



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Täglich

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15
Groß Kreutz



Wir beraten Sie gern:

Juliane Krüger,
T 033207 34-103
Vivian Koch
T 033207 34-105
fortbildung@hwkpotsdam.de

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 1. März 2024

Vollzeit: ab 15. Juli 2024

Friseur I+II

Teilzeit: ab 14. Oktober 2024

Vollzeit: ab 05. August 2024

Land- und Baumaschinen-mechatroniker I+II

Vollzeit: ab 30. September 2024

Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 6. Dezember 2024

Vollzeit: ab 14. Oktober 2024

Tischler I+II

NEU in Vollzeit:

ab 21. Oktober 2024

Maler und Lackierer I+II

Teilzeit: ab 16. Mai 2025

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 22. April 2024

Installateur- und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 11. Oktober 2024

Vollzeit: ab 21. Oktober 2024

Maurer und Betonbauer I+II

NEU in Vollzeit:

ab 14. Oktober 2024

Metallbauer I+II

Vollzeit: ab 8. April 2024

FORTBILDUNG

Fachkundige/r für Arbeiten an HV-Systemen 2S

ab 5. Dezember 2023

Befähigungsnachweis Bediener von Hubarbeitsbühnen

am 7. Dezember 2023

Sachkundenachweis Befestigungstechnik

am 15. Dezember 2023

CAD im Metallbau 2D

ab 5. Januar 2024

Geprüfte/r Fachfrau/Fachmann für kaufmännische Betriebsführung

ab 12. Januar 2024

Technische Regeln Gasinstallation (TRGI)

ab 13. Januar 2024

Fortbildungslehrgang für die Sachkunde

TRGS 519 Anlage 3

am 15. Januar 2024

TRGS 519 Anlage 4/4C

am 16. Januar 2024

Prüfung von Elektrogeräten und Anlagen

ab 17. Januar 2024

Sachkundelehrgang Asbest

TRGS 519 Anlage 4/4C

ab 17. Januar 2024

TRGS 519 Anlage 3

ab 29. Januar 2024



In schweren Zeiten im Gespräch bleiben

**JUNGE HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER ERHIELTEN
ANERKENNUNG FÜR IHR AUSLANDSPRAKTIKUM.**



»Wenn einer eine Reise macht ...« Dann hat er meistens auch viele gute Geschichten zu erzählen. Das trifft auch auf die 44 jungen Handwerkerinnen und Handwerker zu, die im vergangenen Jahr im Rahmen des EU-Programms »Erasmus+« ein mehrwöchiges berufliches Auslandspraktikum absolvierten. Zurückgekehrt sind sie aus Spanien, Italien, Finnland, Irland, Dänemark, Portugal oder Teneriffa mit unbezahlbaren Eindrücken sowie beruflichen und persönlichen Erfahrungen, die ihr künftiges Arbeitsleben und das des Betriebes, in dem sie arbeiten, bereichern.

Am 24. Oktober 2023 erhielten die Absolventinnen und Absolventen im Plenarsaal des Brandenburger Landtages aus den Händen der Vizepräsidentin der Handwerkskammer

Potsdam, Dörte Thie, sowie der Vorsitzenden des Ausschusses für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik des Landes Brandenburg, Bettina Fortunato, ihren »Europass Mobilität«. Auch Jobst-Hinrich Ubbelohde, Europa-Staatssekretär des Landes Brandenburg und Beauftragter für Brandenburgisch-Polnische Beziehungen, gratulierte den Absolventen.

In ihrem Grußwort verwies Thie darauf, wie wichtig der Austausch über Grenzen hinweg sei: »Wir erfahren aktuell schmerzhaft, dass mitten in Europa ein furchtbarer Krieg tobt. Und vor dem Hintergrund der Ereignisse in der Ukraine und in Israel müssen wir den gegenseitigen Austausch, das Zuhören und voneinander Lernen immer weiter festigen.«

Die Ausgezeichneten und ihre Betriebe kommen aus den Bereichen Metallbau, Zahntechnik, Bau- und Ausbau- oder dem Tiefbaugewerbe, Anlagen- und Feinwerkzeugmechanik, Karosseriebau und Kraftfahrzeugmechatronik. Sie berichteten in einer Gesprächsrunde während der Feierstunde von ihren Erfahrungen in den Betrieben.

Gedankt wurde gleichermaßen auch den Ausbildungsbetrieben, die das berufliche Engagement ihres Fachkräftenachwuchses unterstützen, ihnen diese europäische Erfahrung ermöglichen und sie damit auch an den Betrieb binden.

 **Auskunft zum Auslandspraktikum**
Jeanette.Kuplin@hwkpotsdam.de
T 033207 34-223

Text: Dagmar Schweickert

Mit guter Ausbildung Fachkräfte gewinnen und mit guter Arbeit Fachkräfte im Handwerk halten – diese beiden Ziele standen bei der Herbsttagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten zwei Tage lang im Fokus. Joachim Noll (im Bild links), Vizepräsident der Handwerkskammer Koblenz und des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) begrüßte an beiden Tagen Teilnehmer aus ganz Deutschland zu der Veranstaltung, die im Kammerbezirk Reutlingen stattfand. Spannende Vorträge und ein intensiver thematischer Austausch mit hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Handwerk (siehe Kasten unten) bereiteten den Weg zu einer gemeinsamen »Reutlinger Erklärung«.



Foto: © Vizepräsidenten.de

Weg ins Handwerk ebnen

BEI IHRER HERBSTTAGUNG ERARBEITETEN DHKT-VIZEPRÄSIDENTINNEN UND -VIZEPRÄSIDENTEN DIE »REUTLINGER ERKLÄRUNG«.

LEBENDIGE VORTRÄGE UND AUSTAUSCH

»Die Klage über die Lage: Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt« war Thema von Prof. Dr. Detlef Buschfeld (Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk). Über »Begleitung in der Ausbildung – Was die Assistierte Ausbildung (AsA flex) leisten kann!« sprachen Susanne Nowak (IN VIA) und Kai Sähloff (Kolping Berufsbildung). Julia Schiller und Elias Rohrmann (Kolpinghaus Reutlingen) erklärten, dass fehlende Bewerber oft eine Frage der Mobilität in der Ausbildung sind. Über »Ausbildungsmarketing« sprach Christiane Nowotny (HwK Reutlingen). Einen lebendigen Austausch gab es mit den Arbeitsmarktpolitikern des deutschen Bundestags MdB Beate Müller-Gemmeke (Grüne), MdB Dr. Martin Rosemann (SPD) und MdB Jessica Tatti (Linke). Berichte von Kammern und DHKT, Ehrungen und Terminplanung rundeten die Tagung ab.

»Tatsächlich haben wir weniger diskutiert, als die Fragestellungen gemeinsam besprochen«, berichtete Joachim Noll. So erarbeitete die Tagung konkrete Forderungen und Ideen, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Dabei ging es um nahbare Berufsorientierung, Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf und Begleitung, um den Abschluss einer Ausbildung zu unterstützen, sowie sinnvolle Mobilitäts- und Wohnkonzepte für Auszubildende, damit der Schritt ins Handwerk nicht an logistischen Problemen scheitert. Auch Ausbildungsmarketing und Möglichkeiten für den Späteinstieg ins Handwerk sowie das geplante Bundestariftreuegesetz wurden gemeinsam erörtert. Den Austausch mit Arbeitsmarktpolitikern aus dem Bundestag (Text links) nutzten die DHKT-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten, um die Situation des Handwerks persönlich und anschaulich darzulegen.

Die Reutlinger Erklärung im Wortlaut ist hier zu finden: vizepraesidenten.de



Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis

FÜR ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEBETRIEBE HAT MINISTER HABECK SUBVENTIONEN VORGESCHLAGEN. WIR HABEN DIE MINISTERPRÄSIDENTEN GEFRAGT, WIE SIE ZU SEINEM VORSCHLAG STEHEN.

Text: **Lars Otten**...

Ein möglicher Industriestrompreis spaltet die Gemüter. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte die Maßnahmen zur Entlastung der energieintensiven, im internationalen Wettbewerb stehenden Industrien vorgeschlagen. Er befürchtet, dass geplante Investitions- und Standortentscheidungen in den entsprechenden Unternehmen ohne subventionierten Strompreis zuungunsten Deutschlands fallen könnten. »Wir wollen, dass die energieintensive Industrie eine Heimat in Deutschland behält und eine Transformationsperspektive bekommt«, so Habeck. Der Plan: In den 2020er Jahren sollen energieintensive Industriebetriebe einen Brückenstrompreis erhalten. Während dieser Zeit sollen die erneuerbaren Energien so ausgebaut werden, dass ein größeres Angebot entsteht und der Strompreis so wieder günstiger wird. »Ab den 2030er Jahren soll ein langfristiger Transformationsstrompreis sicherstellen, dass die Industrie direkt von günstigem erneuerbarem Strom profitiert«, so Habeck. Auf Dauer solle Wirtschaft nicht subventioniert werden.

Innerhalb der Bundesregierung herrscht Uneinigkeit über eine mögliche Einführung eines Industriestrompreises: Die Grünen sind dafür, Teile der SPD auch. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat noch Bauchschmerzen wegen der ungeklärten Finanzierung – die Kosten werden auf fünf Milliarden Euro geschätzt. Die



Die ausführlichen Antworten der Ministerpräsidenten und die Forderungen des Bundesrats finden Sie auf handwerksblatt.de.

FDP ist gegen den Vorschlag. Das Handwerk fühlt sich ungerecht behandelt: »Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise«, betont Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Es brauche schnell ein deutlich größeres Angebot und eine Reform der Strom- und Energiesteuern, fordert er. Für die Zeit des Übergangs könne er sich eine »zeitlich befristete Privilegierung« durchaus vorstellen, aber dann bitte für alle energieintensiven Betriebe und nicht nur für einige wenige. Ansonsten drohten Wettbewerbsverzerrungen zulasten des Handwerks.

Wir haben die Ministerpräsidenten aller Länder gefragt, wie sie zum Industriepreis stehen, und wollten wissen, welche Rolle mittelständische Unternehmen bei ihren Überlegungen zur Stabilisierung der Strompreise und der Versorgungssicherheit spielen. Antworten kamen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Hamburg, Berlin und dem Saarland. NRW-Chef Hendrik Wüst (CDU) kann sich Hilfen für die energieintensive

Industrie vorstellen, betont dabei auch, dass es kurzfristige Maßnahmen, wie die Senkung der Stromsteuer, Umlagen und Entgelte brauche, von denen auch Handwerksbetriebe profitieren.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHALTEN

Auch Malu Dreyer (SPD), Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, ist für eine Entlastung großer Industrieunternehmen. Rheinland-Pfalz solle ein starker Industriestandort bleiben. Das komme letztlich auch den kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute, weil sie häufig Zulieferer großer Industrieunternehmen sind, sagt sie. »Mir ist egal, wie die Lösung am Ende heißt, solange sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes erhält. Denn das nutzt auch Mittelstand und Handwerk«, erklärt die Ministerpräsidentin des Saarlands, Anke Rehlinger (SPD). Auch Hessen warnt wie das Handwerk vor Wettbewerbsverzerrungen. Die Strompreise müssten auch für kleinere Betriebe runter. »Die Union schlägt als Ultima Ratio einen Brückenstrompreis vor. Das heißt, Hilfen für eine begrenzte Zeit, und auch erst dann, wenn die anderen Maßnahmen nicht wirken. Das ist der bessere Weg«, so Boris Rhein (CDU), Ministerpräsident von Hessen.

Melanie Leonhard (SPD), Wirtschaftssenatorin von Hamburg, hält den Industriestrompreis für ein »sinnvolles Instrument, um zeitlich begrenzt für besonders energieintensive Bereiche Marktverhältnisse herzustellen, die mit den Bedingungen im Ausland vergleichbar sind«. Wegen des Übergangscharakters sei eine Ausweitung auf alle Wirtschaftsbereiche nicht sinnvoll, weil eine dauerhafte Subvention in der Breite nicht infrage komme. Erforderlich sei eine schnelle und umfassende Senkung der Strompreise, von denen alle profitieren – die Industrie und die kleinen und mittelständischen Unternehmen, sagt Kai Wegner (CDU), Regierender Bürgermeister von Berlin. »Das einzige Instrument, das schnell, effektiv und in die Breite wirken kann, ist, die Verbrauchssteuern auf Strom abzusenken.«



Foto: © Handwerkskammer Dresden/André Wirsig

»Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf
Sonderangebote zu warten.



Dauertiefpreise, Kauf auf
Rechnung, persönliche
Ansprechpartner und vieles
mehr:
Der HORNBACH ProfiService.
Für Profis wie Dich.



Infos unter
hornbach-profi.de



So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren

ZUSÄTZLICHE INVESTITIONEN SOLLEN ZU EINEM VERSTÄRKTEN BAU BEZAHLBARER WOHNUNGEN FÜHREN. DIE BUNDESREGIERUNG WILL DAZU DIE FÖRDERBEDINGUNGEN VERBESSERN UND DIE VERFAHREN STRAFFEN.

Die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme zur Eigenheimförderung von Familien ist aus Sicht des Handwerks ein Schlüssel, um die Nachfrage im Wohnungsbau zu erhöhen.

Text: Lars Otten

Angesichts der derzeitigen Wirtschaftslage, der gestiegenen Kosten für Baumaterialien und der höheren Zinsen ist es zu einem Einbruch der Baukonjunktur gekommen. Deswegen räumte die Bundesregierung beim Wohnungsbaupflicht ein, dass ihr Ziel von 400.000 neuen Wohnungen in diesem Jahr nicht mehr zu erreichen sei. »Von den bezahlbaren Wohnungen brauchen wir mehr, und deshalb müssen und wollen wir hier auch alles dafür tun, damit wir das in der notwendigen Geschwindigkeit erreichen können«, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

Die Zahl der neu erteilten Baugenehmigungen sei in diesem Jahr überdurchschnittlich gesunken. Und trotz eines Überhangs von bereits erteilten Genehmigungen würden aktuell nur wenig neue Bauprojekte begonnen, so das Bundesbauministerium. Das führe zu einer schwachen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe von über 70 Prozent. Sobald ältere Auftragsbestände abgearbeitet seien,

DIE GEPLANTEN MASSNAHMEN

1. Degressive Absetzung für Abnutzung von jährlich sechs Prozent für neu errichtete Wohngebäude
2. Verankerung von EH 40 als verbindlicher gesetzlicher Neubaustandard wird ausgesetzt
3. Befristete Sonderregelung im Baugesetzbuch zur Vereinfachung und Beschleunigung des Baus von bezahlbarem Wohnraum
4. Mehr Finanzmittel für den sozialen Wohnungsbau
5. Attraktivere Neubauprogramme bei der KfW
6. Wohneigentumsprogramm für 2024 und 2025
7. Umbau von Gewerbeimmobilien zu neuen Wohneinheiten
8. Das Bauen im Sinne des Gebäudetyps E soll gefördert werden
9. Vergünstigte Abgabe von Grundstücken der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für öffentliche Aufgaben und den sozialen Wohnungsbau
10. Anhebung der Lärmrichtwerte bei heranrückender Wohnbebauung an Gewerbebetriebe
11. Förderung des Einbaus einer klimafreundlichen Heizungsanlage
12. Senkung der Erwerbsnebenkosten
13. Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren
14. Neue Wohngemeinnützigkeit an den Start gehen lassen

Foto: © iStock.com / inside-studio

sei auch dieses Niveau nicht mehr zu halten. »Daher bedarf es jetzt weiterer Anstrengungen, um die Bau- und Wohnungswirtschaft zu stabilisieren. Insolvenzen und ein Stellenabbau müssen möglichst vermieden werden.«

Gleichzeitig gelte es, das Bauen zu beschleunigen – mit weniger Bürokratie und schnelleren Planungs- und Genehmigungsprozessen. Die Bundesregierung bringt dazu jetzt ein Paket mit 14 Maßnahmen auf den Weg. »14 Maßnahmen, die viel verändern und viel möglich machen«, verspricht Bauministerin Klara Geywitz (SPD). »Mit dem heute vorgestellten Maßnahmenpaket wird es uns gelingen, mehr Investitionen in den Wohnungsbau zu erreichen und damit die Bau- und Immobilienbranche zu stabilisieren und zu stärken.«

SCHNELLE UMSETZUNG GEFORDERT

Das Handwerk ist zufrieden mit den Ergebnissen des Wohnbaugipfels und mahnt eine schnelle Umsetzung der Maßnahmen an. Die Regierung habe den Ernst der Lage erkannt und sende wichtige Signale, die verbesserte Förderkulisse, aber auch Maßnahmen zur Baukostensenkung würden sofort gebraucht, betont Jörg Dittrich. »Die vorgelegten Maßnahmen können einen positiven Ausblick für den Baubereich verschaffen und wieder Vertrauen aufbauen«, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Die Bundesregierung greife mit ihren 14 Maßnahmen zentrale stabilisierende Forderungen von Handwerk und Baugewerbe auf. »Besonders wichtig ist die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme insbesondere zur Eigenheimförderung von Familien. Ausdrücklich positiv ist, dass EH 40 als verbindlicher Neubaustandard ausgesetzt wird.« Allerdings müsse eine KfW-Förderung auch bei EH 55 Standard wieder möglich werden. Um die Baukosten zu senken, müssten die Länderöffnungsklausel bei der Grunderwerbssteuer und ein rechtssicherer Gebäudetyp E noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

»Bis zum Ende des Jahres müssen Taten folgen«, sagt auch Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe. Die Regierung habe den Druck der Unternehmer verstanden, die Arbeitskräfte während der Krise zu halten. »Der Druck auf die Beschäftigung ist enorm. Bund und Länder, deren Kooperation insbesondere bei der Grunderwerbssteuer und im sozialen Wohnungsbau gefragt ist, müssen jetzt den Turbo für den Wohnungsbau auch zünden. Langwierige Diskussionen können wir uns nicht mehr leisten – sie kosten Arbeitsplätze.«

Die geplanten Maßnahmen seien ein Schritt in die richtige Richtung, reichten aber noch nicht aus. Schubert-Raab: »Wir schlagen daher ein weiteres Treffen mit Bund und Ländern bereits im Dezember vor.« Für das Baugewerbe sei es besonders wichtig, dass die Bundesregierung auf die Festlegung des EH-40 Standards als gesetzlichen Mindeststandard in dieser Legislaturperiode verzichtet. Entscheidend sei dabei, dass der EH 55-Standard auch gefördert wird, damit die Nachfrage in Gang kommt.

Der Kampf um Köpfe -



und
Hände

KAUM EIN WORT UMSCHREIBT DIE LAGE SO TREFFEND WIE
»FACHKRÄFTEMANGEL«. SPEZIALISTEN FEHLEN ÜBERALL, AUCH
IM HANDWERK. WIE SICH GEGENSTEUERN LÄSST.

Text: **Stefan Buhren**

Lässt sich eine dramatische Situation mit nüchternen Zahlen beschreiben? Allein für 2022 hat das Kofa, das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung angesiedelt, am Institut der Deutschen Wirtschaft, im Handwerk 236.818 offene Stellen ermittelt – ein Rekordwert. Denen stehen aber nur 121.993 arbeitslose Handwerker gegenüber, so dass jede zweite unbesetzte Stelle frei bleibt. Statistisch gesehen fehlen vor allem Gesellinnen und Gesellen, knapp 108.000 Fachkräfte. »Zudem fehlten im Schnitt rund 10.600 Meisterinnen und Meister sowie gut 10.300 andere Fortbildungsabsolventen«, schreiben Lydia Malin und Robert Köppen in der im Mai 2023 veröffentlichten Studie »Kofa Kompakt – Fachkräftemangel und Ausbildung im Handwerk«. Zu den letzteren zählen beispielsweise Metallbautechniker oder Aufsichts- und Führungskräfte im Verkauf.

Neu ist das Problem nicht: »In den letzten zehn Jahren wurden – mit Ausnahme der Zeit corona-bedingter Einschränkungen – immer mehr Handwerkerinnen und Handwerker gesucht«, so die beiden Kofa-Experten. Dramatisch sieht die Lage vor allem im Bauhandwerk aus, allen voran in der Bauelektrik und der Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik: Allein in diesen Gewerken können acht von zehn freien Stellen mangels fehlender qualifizierter Kandidaten nicht besetzt werden.

Eine Idee ist, die Zahl der Auszubildenden signifikant zu erhöhen. Doch die demografische Entwicklung macht das schwer: Immer weniger Nachwuchskräfte kommen nach – und wenn sie vor der Berufswahl stehen, muss gerade die Ausbildung in Clinch mit dem Studium gehen. Ein Studium gilt vielen mehr als eine Ausbildung, oft trotz besseren Wissens. Hinzu kommt: Bis die angehenden Fachkräfte qualifiziert sind, gehen Jahre ins Land. Weil die geburtenstarken Jahrgänge, die Baby-Boomer, nach und nach in Rente gehen, wächst auch noch die Lücke weiter an.

Gegensteuern soll eine Allianz für Aus- und Weiterbildung, die als Partner die Wirtschaftsverbände inklusive des ZDH, die Gewerkschaften, Bundesanstalt für Arbeit, aber auch Bund und Länder vereint. Die 2004 gegründete Allianz will in der neuen Phase bis 2026 die Berufsorientierung auch an Gymnasien stärken, Auszubildende gewinnen und die Übergangsphase zwischen Schule und Beruf optimieren. Zu den konkreten Maßnahmen zählt regelmäßig der »Sommer der Berufsbildung«.

Allein für 2022
hat das Kofa im
Handwerk 236.818
offene Stellen
ermittelt.

»Wir beziffern den
Investitionsbedarf für
die kommenden Jahre
auf mehr als eine
Milliarde Euro.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

Tatsächlich ist die Ausbildung der entscheidende Faktor. Die Bundesregierung hat sich für ihre Fachkräftestrategie einen Fünf-Punkte-Plan verordnet:

- Zeitgemäße Ausbildung
- Gezielte Weiterbildung
- Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen
- Verbesserung der Arbeitsqualität, Wandel der Arbeitskultur
- Einwanderung modernisieren, Reduzierung der Abwanderung

Neu sind diese Ziele nicht. Im Gegenteil: Sie gehören seit Jahrzehnten zum Forderungskatalog der Wirtschaft. Wie ernsthaft die Bemühungen sind, belegen die Investitionen in eine zeitgemäße Ausbildung, wozu auch die Berufsbildungsstätten zählen. »Wir beziffern den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf mehr als eine Milliarde Euro«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Doch die Mittel im Bundeshaushalt nehmen sich deutlich bescheidener aus, die Handwerksorganisation kämpft mit allen Mitteln, um wenigstens kurzfristig den Finanzierungsbedarf für dringend benötigte Modernisierungen zu bekommen.

Auch in der Weiterbildung hapert es oft an den Finanzen, worüber Stipendien oder das Meister-BaFöG nicht hinwegtäuschen. Aus- und Weiterbildung kostet Geld, aber auch Zeit, in der die Mitarbeiter dem Betrieb fehlen. In Zeiten enger Personaldecken, hohen Termin- und Kostendrucks und Kundenerwartungen ist eine Freistellung ein Luxus, der allenfalls durchgeht, wenn die Maßnahme dem Betrieb neue Perspektiven eröffnet.

Ein hehres Ziel hat auch die Formel »Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen«. Sie umschreibt, dass vor allem Frauen stärker in den Beruf geholt werden sollen, weil jede zweite Frau nur in Teilzeit arbeitet. Zum Vergleich: Bei Männern sind es elf Prozent. Der Grund ist simpel: Nach wie vor bleiben familiäre Verpflichtungen gegenüber Kindern oder pflegebedürftiger Angehöriger zum größten Teil an den Frauen hängen. Die Chance, diese Aufgaben an Kinderbetreuungsstätten oder die Altenpflege zu delegieren, scheitert zum einen an den Finanzen, zum anderen am – Fachkräftemangel. Aktuell fehlen knapp 100.000 Erzieherinnen und Erzieher, 2030 sollen es 230.000 sein. Und in der Studie »Fachkräftemangel im deutschen Gesundheitswesen 2022« kam die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pwc auf eine Fachkräftelücke von sieben Prozent, 2035 soll

sie auf 35 Prozent steigen: Dann können 1,8 Millionen offene Stellen nicht besetzt werden.

HINDERNIS BÜROKRATIE

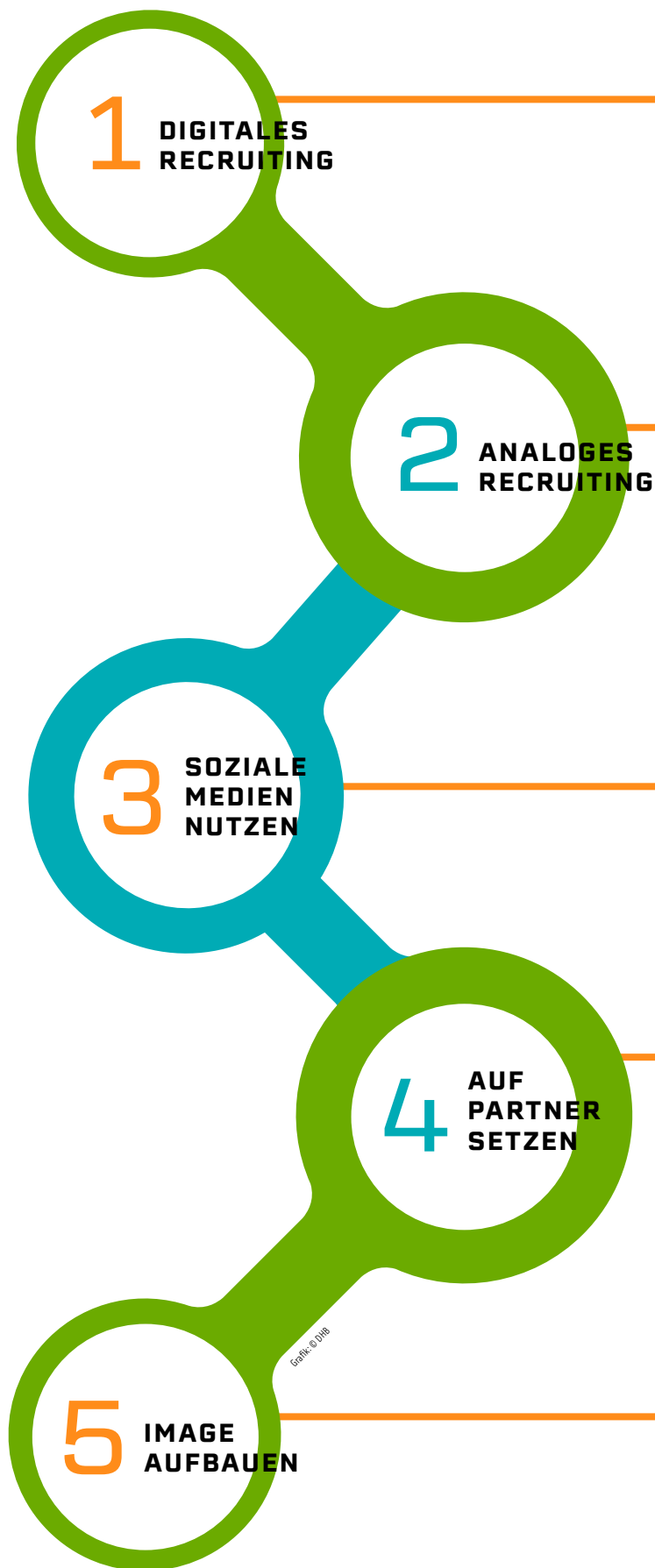
In Sachen Fachkräfteeinwanderung gibt es zwar eine neue gesetzliche Regelung, die alles einfacher machen soll, wäre da nicht die Bürokratie. »Das beste Gesetz nützt nichts, wenn zu viel Bürokratie im Weg steht und es an der Umsetzung hapert«, kritisierte Dittrich die langen bürokratischen Wege. In der Praxis klingt das nämlich so: »Wer heute im Ausland beim Konsulat einen Antrag auf ein Visum haben möchte, muss dafür eine Wartezeit je nach Land zwischen sechs und 18 Monaten in Kauf nehmen«, so ein Berater einer großen Kammer, der nicht mit Namen zitiert werden möchte.

Immerhin hat die Bundesregierung in ihrer Fachkräftestrategie erkannt, dass die Themen »gute Arbeitsqualität, gesunde Arbeitsbedingungen und eine zukunftsfeste Arbeitskultur unter Beteiligung der Beschäftigten in erster Linie Aufgabe und Verantwortung der Unternehmen« ist, wie sie in ihrem Papier festhält. Aber mit Blick auch auf alle anderen Punkte liegt der Kampf um die Köpfe, aber auch der um die Hände, tatsächlich bei den Betrieben.

AUF SICH GESTELLT

Sie haben schon lange gemerkt, dass sich der Wind in Sachen Ausbildung gedreht hat. Gab es früher im Herbst eine heiße Bewerbungsphase für den Ausbildungsstart im September des Folgejahres, tröpfeln selbst bei etablierten Handwerksbetrieben die Anfragen nach einer Ausbildung bis in den Mai des ersten Ausbildungsjahres hin – falls überhaupt noch welche kommen. Die Reaktion der ausbildungswilligen Betriebe: Sie agieren alleine, im Verbund oder zusammen mit der Handwerksorganisation von der kleinsten Innung bis zum Zentralverband und gehen in Schulen oder auf Ausbildungsmessen und rühren in Sozialen Medien die Werbetrommel für eine Karriere im Handwerk (siehe Strategien 1 – 5).

Sind dann einmal neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen, muss sich der Betriebsinhaber auch weiter um sie kümmern. Warum das wichtig ist, belegt eine Studie des Softwarespezialisten für Recruiting softgarden aus dem letzten Jahr: 17,8 Prozent aller Einsteiger verlassen ihren Neuarbeitgeber bereits in den ersten 100 Tagen. Nahezu jeder fünfte ging, weil er oder sie sich nicht richtig eingearbeitet fühlte oder der Job dann doch nicht den Erwartungen entsprach, die im Bewerbungsgespräch geweckt wurden.



STRATEGIE 1: DIGITALES RECRUITING

Wann haben Sie das letzte Mal eine Stellenanzeige in der Tageszeitung gesehen, falls Sie überhaupt noch eine abonniert haben? Die Zeiten, in denen nach einer Annonce zahlreiche Bewerbungen eintrudeln, sind lange vorbei. Personalsuche heißt heute neudeutsch Recruiting und die ist längst digitalisiert. Anzeigen gibt es nach wie vor, aber das Feld gehört den Job-Plattformen wie stepstone, indeed oder monster. Dafür muss die Anzeige auch such-

maschinenoptimiert (SEO, Search Engine Optimization) sein und sich auf der eigenen Homepage wiederfinden – am besten auf einer eigenen Unternehmensseite, die die Karrierechancen im Betrieb aufzeigt. Spezielle Recruiting-Software übernimmt das für den Inhaber, optimiert den Text, hilft unterstützend bei der Konzeption einer Unternehmenskarriereseite im Internet und platziert die Stellenanzeige auf unterschiedlichen Jobportalen.

STRATEGIE 2: ANALOGES RECRUITING

Sie wollen direkt mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für den Ausbildungsplatz oder die freie Stelle sprechen? Dann gehen Sie aktiv auf die gewünschten Zielgruppen los. Jedes Jahr bieten Schulen Eltern die Gelegenheit, an Berufsorientierungstagen Ihren Beruf vorzustellen und sind dankbar, wenn sie einen Partner gefunden haben. Hilfreich kann auch der direkte Kontakt über einen selbst, die Innung oder die Kammer in die Schule sein, um Berufsorientierungstage anzuregen.

Eine Alternative sind Ausstellungen und Präsentationen auf Aus- und Weiterbildungsmessen sowie generell bei Berufsorientierungs-Veranstaltungen, aber auch lokale Veranstaltungen, z. B. Straßenfest. Der Betrieb kann dort nicht nur sich und seine Dienstleistungen vorstellen, sondern auch konkret um Nachwuchs werben. Wer seine Azubis oder junge Mitarbeiter dafür gewinnen kann, sammelt Pluspunkte bei den Bewerbern – sie sprechen auf Augenhöhe mit Kandidaten.

STRATEGIE 3: SOZIALE MEDIEN NUTZEN

Sie haben einen Facebook-, Instagram- oder TikTok-Account? Dann bedienen Sie Ihre Kanäle stets mit neuen Informationen – und lassen auch dazu gerne mal ihre junge Crew mit ran. Die sind mit dem Handy und den Sozialen Medien aufgewachsen, wissen daher, wie es geht. Statt sich darüber zu ärgern, dass der Nachwuchs wieder mit dem Handy spielt,

räumen Sie ruhig etwas Zeit dafür ein, von sich, der Arbeit und dem Betrieb ein cooles Bild oder ein Reel zu posten. Die Jugendlichen sind auf Augenhöhe mit der Zielgruppe, der Betrieb zeigt sich modern aufgestellt – und honorieren Sie besonders gelungene Beiträge.

STRATEGIE 4: AUF PARTNER SETZEN

Wer selber wenig Zeit für das Recruiting hat, findet vielleicht Hilfe bei seinen Zulieferern. Dahinter stehen meist etablierte Unternehmen, die ganz andere Kapazitäten haben, um die Sozialen Medien und das Internet zu bespielen. Ein Beispiel ist der Photovoltaik-Spezialist Solarwatt. »Mit unseren Erfahrungen können wir zum Beispiel für die Unternehmen, bei denen das nicht zum täglichen Geschäft gehört, über gezielte Anzeigenkampagnen in Print oder Online bei der Personalsuche helfen«, so Jürgen Thurm, Leiter der

Solarwatt Academy. Im ersten Halbjahr 2023 schaltete Solarwatt gezielt eine zweiwöchige Online-Kampagne für einen Installationspartner. Das Ergebnis: 86 konkrete Interessenten, die in zwölf Einstellungen mündeten, darunter Gerüstbauer, DC-Monteure und Elektriker. Beahlt wurde über das Solarwatt-Bonusprogramm, so dass der Partner-Betrieb keine zusätzlichen Kosten hatte. Es lohnt sich daher generell, bei seinen Zulieferern mal anzuklopfen.

STRATEGIE 5: IMAGE AUFBAUEN

Mundpropaganda ist die beste Werbung, die auch in der digitalen Welt gut funktioniert. Hat ein Unternehmen einen guten Ruf, gilt es, diese Gründe prägnant zusammenzufassen und zu kommunizieren – intern wie extern. Auf der Unternehmensseite im Internet müssen Besucher schon auf den ersten Blick erahnen können, dass sie gerade einen

besonderen Betrieb gefunden haben, und die Alleinstellungsmerkmale schnell erfassen. Haben das auch die Mitarbeiter verinnerlicht, spricht man von Employer Branding, die Firma hat eine echte Marke aufgebaut, bei der man auch gerne arbeiten würde – als Azubi, wenn das Gewerk stimmt, aber auch als Fachkraft.





Mehr Varianten für Ihr Betriebsvermögen.

Lena setzt auf Vielfalt im Design und auf gute Qualität. Das gilt auch für die Geldanlage – darum investiert sie in ein Fonds-Portfolio, das ihre Rendite-Erwartung und Risiko-Bereitschaft ins Gleichgewicht bringt.

Ihr Tipp: Betriebsvermögen mit einem Firmendepot flexibel anlegen!

Mehr Informationen auf si-am.de/handwerk

INVESTITIONSABZUG: FRIST LÄUFT AB



Betriebe, die 2017 bis 2020 einen IAB gebildet haben, müssen jetzt investieren.

Foto: © iStock.com / RainStar

Der 31. Dezember 2023 ist ein wichtiger Stichtag für Betriebe, die in den Jahren 2017 bis 2020 einen Investitionsabzugsbetrag (IAB) genutzt haben – die also für geplante Investitionen außerhalb der Bilanz eine steuerfreie Rücklage gebildet haben.

Normalerweise müssen die Betriebe die Anschaffung innerhalb von drei Jahren tätigen. Wegen der Corona-Krise konnten viele Unternehmen nicht wie geplant investieren, weshalb ihnen nach Ablauf der Drei-Jahres-Frist die rückwirkende Abwicklung des Investitionsabzugsbetrags drohte. Für begünstigte Investitionen mit Frist bis Ende 2020 wurde ihnen deshalb von der Bundesregierung zunächst eine Verlängerung bis Ende 2021 gewährt. Diese Frist wurde daraufhin noch zweimal verlängert und läuft nun am 31. Dezember 2023 aus.

Der IAB kann sich für Betriebe lohnen: Im Jahr der Anschaffung wird der IAB dem Gewinn wieder hinzugerechnet. »Dies wird jedoch in Verbindung mit einer Minderung der Anschaffungskosten ausgeglichen, sodass sich unter dem Strich ein steuerneutraler Vorgang ergibt«, sagt Ecovis-Steuerberater Julius Behr. Wenn die Unternehmen die geplante Anschaffung allerdings nicht innerhalb der Frist tätigen, wird der Abzug wieder rückgängig gemacht »und es fallen zusätzlich Strafzinsen an«, betont Behr.

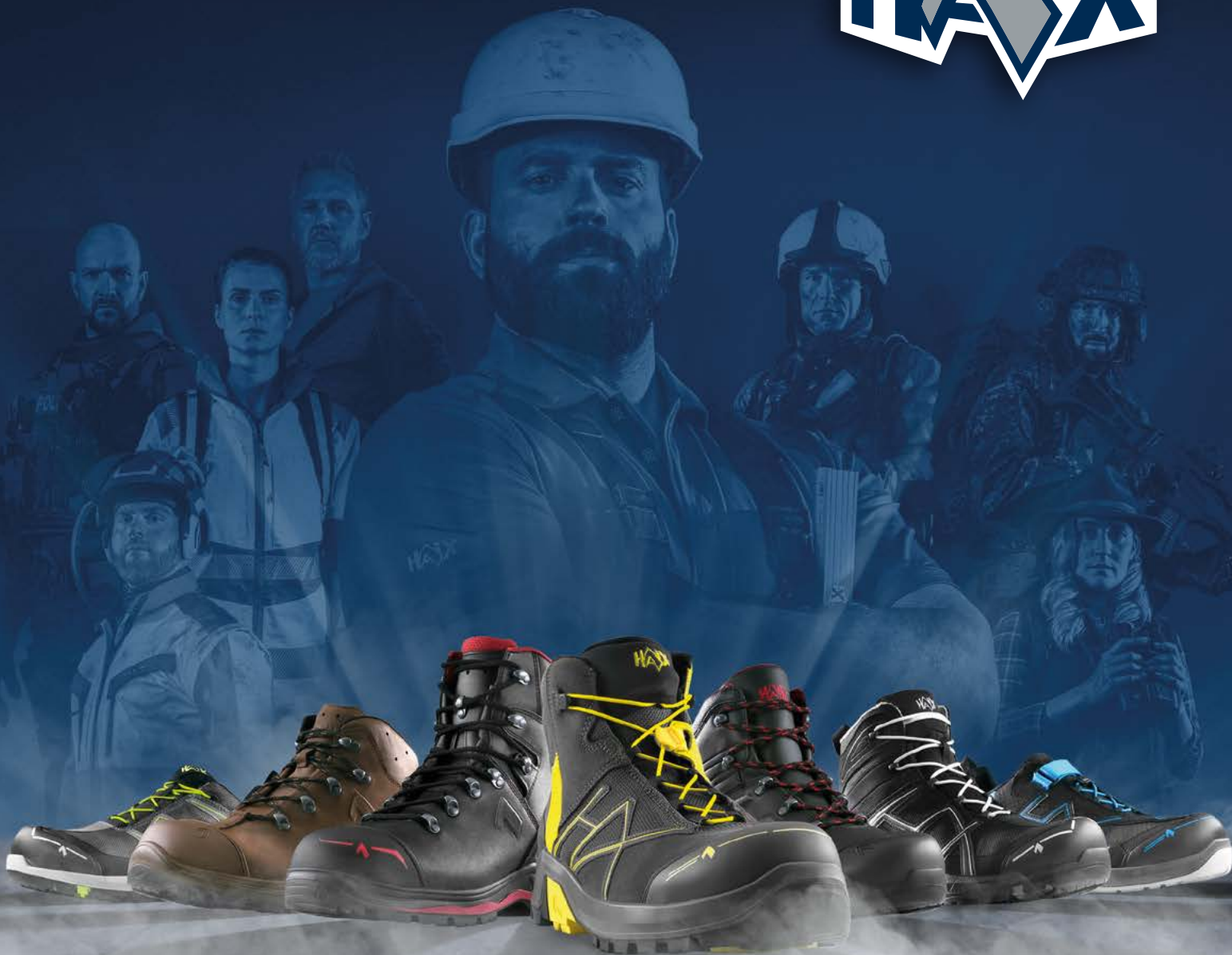
Unabhängig vom IAB können Betriebe für bewegliche Güter des Anlagevermögens – also Autos, Maschinen oder Rechner – auch noch Sonderabschreibungen geltend machen. Voraussetzung ist auch hier, dass die betriebliche Nutzung im Vordergrund steht. Neben der normalen Abschreibung können sie insgesamt bis zu 20 Prozent der Anschaffungskosten in den ersten fünf Jahren gesondert abschreiben. Die Bundesregierung plant mit dem Wachstumschancengesetz, dass Betriebe künftig sogar 50 Prozent der Investitionskosten für bewegliche Wirtschaftsgüter abschreiben können, anstatt 20 Prozent.

GELDWÄSCHE VERHINDERN

Oldtimer, teure Uhren, Antiquitäten – manche Luxusartikel stehen im Verdacht, dass sie auch mal zur Geldwäsche dienen. Unternehmen, die solche Produkte anbieten (sogenannte »Güterhändler«), sind genau wie Banken oder Immobilienmakler zur Geldwäscheprävention verpflichtet. Neu ist, dass für sie ab 2024 eine FIU-Registrierungspflicht besteht. Sie müssen sich im elektronischen Meldeportal »goAML Web« der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren, darauf weist der Zentralverband des Deutschen Handwerks hin. Hintergrund ist das Geldwäschegesetz, das verhindern soll, dass Unternehmen für Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Die Registrierung braucht man, um Verdachtsmeldungen abzugeben. Die neue Registrierungspflicht besteht nun aber unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung. goaml.fiu.bund.de

MITTELSTAND WENIG BLESSUREN TROTZ DER KRISEN

Der deutsche Mittelstand ist robust. Das belegt das KfW-Mittelstandspanel 2023. Umsätze und Investitionen der 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen – darunter rund knapp 570.000 Handwerksunternehmen – legten der Befragung zufolge sogar 2022 trotz Gasknappheit, Ukrainekrieg und Inflation zu, in moderatem Umfang auch die Beschäftigung. »Die durchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Unternehmen bleibt stabil und ihre Schuldentragfähigkeit ist weiter gegeben«, meldet die KfW. Die Umsatzrendite im Mittelstand sei allerdings auf den niedrigsten Stand seit 2015 gesunken. »Vor allem die kleinen Unternehmen blieben offenbar häufig auf den gestiegenen Kosten sitzen.« Aktuell blicken die mittelständischen Unternehmen allerdings laut KfW eher mit Skepsis auf ihre Geschäftsaussichten. »Schwierigkeiten bei Kreditverhandlungen nehmen zu.«



HEROES
WEAR
HAIX



Scanne hier
für mehr Infos

Bundesgericht bremst Bauprojekte

INFOLGE EINES URTEILS DES BUNDESVERWALTUNGSGERICHTS SIND KEINE BESCHLEUNIGTEN BAUPLANUNGSVERFAHREN MEHR MÖGLICH. DAS BREMSE VIELE WOHNUNGSBAUPROJEKTE, KRITISIERT DAS BAUHANDWERK.

Text: Anne Kieserling

Die Baubranche schwächelt und Bauverfahren dauern immer noch viel zu lange. Wenigstens konnte man bislang Bauplanungen im sogenannten beschleunigten Verfahren durchführen. Möglich war dies durch § 13 b Baugesetzbuch. Das Bundesverwaltungsgericht hat aber vor kurzem entschieden, dass diese Regelung gegen Europarecht verstößt.

So lief das schnellere Verfahren bisher: Um Bauplanungen zu beschleunigen, hat der Gesetzgeber in § 13 a Baugesetzbuch (BauGB) für Bebauungspläne im Innenbereich Erleichterungen geschaffen: Laut dieser Regelung kann eine Umweltprüfung entfallen, ohne Ausgleich für Natur und Landschaft; auch der Flächennutzungsplan muss nicht geändert werden. Im Jahr 2017 hat der Gesetzgeber mit dem neuen § 13 b BauGB diese Erleichterungen vorübergehend auch für Flächen im Außenbereich eingeführt.

UMWELTPRÜFUNG DARF NICHT WEGFALLEN

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat dem nun ein vorzeitiges Ende gesetzt: Die Leipziger Richter urteilten, dass der Verzicht auf die Umweltprüfung gegen die EU-Richtlinie über die strategische Umweltprüfung (SUP-Richtlinie) verstößt. Sie legten die Frage aber nicht dem Europäischen Gerichtshof zur Klärung vor.

Nach Art. 3 SUP-Richtlinie ist bei Plänen, die erhebliche Umweltauswirkungen haben, eine Umweltprüfung

zwingend durchzuführen. § 13 b BauGB dürfe daher wegen des Vorrangs des Unionsrechts nicht angewendet werden, erklärte das BVerwG. In dem entschiedenen Fall hätte daher eine Umweltprüfung durchgeführt werden müssen. Dass diese Prüfung fehlte, führte zu einem nach § 214 BauGB beachtlichen Fehler, so dass der Bebauungsplan unwirksam war (Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 18. Juli 2023, Az. 4 CN 3.22).

WOHNUNGSBAU WIRD VERSCHLEPPT

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts immense negative Folgen«, kritisierte Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). »In der Folge sind keine beschleunigten Planungsverfahren mehr möglich, was viele Wohnungsbauprojekte bei den Kommunen verschleppt.« Die Entscheidung komme zur absoluten Unzeit, so der Verbandschef. 80 Prozent des Wohnungsbaus in Deutschland leisteten die baugewerblichen Betriebe. Der Wohnungsbau stecke in einer tiefen Krise. »Seit Monaten gehen die Baugenehmigungen und Aufträge zurück, die Baukonjunktur leidet und in Folge wird die Lage für Mieterinnen und Mieter immer schwieriger«, mahnte der ZDB-Chef. Er forderte Bund und Länder auf, für die Kommunen schnellstens einen rechtssicheren Rahmen zu schaffen.

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil immense negative Folgen.«

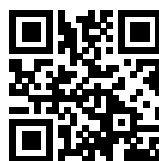
Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)



Wie die Bundesregierung in einer Bundestagssitzung am 11. Oktober 2023 mitteilte, hat das Urteil für große Verunsicherung gesorgt. Denn als Folge dürfe §13 b BauGB seit dem 18. Juli 2023 nicht mehr angewendet werden. Begonnene Verfahren müssen bis Ende 2024 abgeschlossen werden. Neue Bebauungsverfahren müssten nach den regulären Vorschriften des Baugesetzbuches neu beginnen, heißt es in einem Bericht der Regierung. Bestehende Pläne, bei denen die fehlende Umweltprüfung bemängelt wurde, leiden nach Regierungsangaben unter einem beachtlichen Verfahrensfehler. Baugenehmigungen könnten auf der Grundlage eines solchen fehlerhaften Plans nicht erteilt werden.

Rechtlich zwingender gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Bundesregierung nicht.

Denn mit den regulären Vorschriften für Bebauungspläne stehe ein Instrumentarium zur Verfügung, um begonnene Paragraf-13b-Bebauungsplanverfahren zu Ende zu führen oder fehlerhafte Pläne zu heilen. Die Bundesregierung teilte mit, sie habe sich mit den Ländern besprochen und Handlungsempfehlungen entwickelt. Konsequenzen könnten sich auch für Häuslebauer ergeben, wenn Ausgleichsmaßnahmen erforderlich würden. Nun werde regulatorisch nachgesteuert. **Lesen Sie das Urteil auf [handwerksblatt.de](https://www.handwerksblatt.de).**



Baugenehmigungen können seit dem Urteil nicht mehr im beschleunigten Verfahren erteilt werden.



foto: © iStock.com / andas_photo



Foto: © iStock.com / megakunstfoto

GERÜSTBAU

DAS ÄNDERT SICH BALD

Nicht nur das Gerüstbauerhandwerk, auch viele andere Berufe dürfen derzeit noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen und sogar von Dritten aufstellen lassen. Angehörige dieser Gewerke benötigten bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen. Grund dafür ist das Übergangsgesetz. Dessen Fristen laufen am 1. Juli 2024 aber aus und die Befugnisse werden neu geregelt. Anderen Handwerken als den Gerüstbauern ist es dann nur noch erlaubt, Arbeits- und Schutzgerüste im Zusammenhang mit der eigenen Leistung aufzustellen.

Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Arbeits- und Schutzgerüst aufstellen, unterfallen der Neuregelung: Sie benötigen eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk. Eine Ausnahmegewilligung nach § 8 Handwerksordnung (HwO) oder eine Ausübungsbeurteilung nach § 7a oder § 7b HwO sind aber möglich.

Die Neuregelung sieht noch weitere Ausnahmen vor: Betriebe der betroffenen Gewerke (siehe Liste unten) dürfen ab dem Stichtag weiterhin für ihre eigene Tätigkeit ihr Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen. Eine zusätzliche Eintragung mit dem Gerüstbauerhandwerk ist dafür auch künftig nicht nötig. Ein Beispiel ist der Maurer, der für seinen eigenen Rohbau ein Gerüst aufstellt.

Wenn Handwerker aus den anderen Gewerken für ihre Tätigkeit ihr eigenes Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen und dies später nachfolgenden Gewerken überlassen, benötigen sie ab Juli 2024 ebenfalls keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem Gerüstbauerhandwerk. Ein Beispiel: Der Maurer überlässt nach Erstellen des Rohbaus das Arbeits- und Schutzgerüst dem nachfolgenden Zimmerer oder Dachdecker.

Da Anträge für Ausnahmen immer eine gewisse Zeit benötigen, sollten sich alle Handwerker jetzt schon informieren, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Betriebe, die auch weiterhin Interesse am Gerüstbau haben, können sich von den Handwerkskammern beraten lassen. Für eingetragene Gerüstbauer gibt es ab dem 1. Juli 2024 keine Änderungen, sie dürfen weiterhin alle Arten von Gerüsten aufstellen.

Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk und der Bundesverband Gerüstbau sind mit der Neuregelung zufrieden. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden. **AKI**



DAS SIND DIE BETROFFENEN GEWERKE

Diese Gewerke benötigen bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen: Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Steinbildhauer, Stuckateure, Maler und Lackierer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Kälteanlagenbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Schilder- und Lichtreklamehersteller sowie Gebäudereiniger.



Von Arbeitszeit ist auszugehen, wenn die Arbeitskleidung zwingend im Betrieb angelegt werden muss.

Sicherheitsschuhe, Arbeitsoveralls oder Helme: Das An- und Ablegen von Berufskleidung ist vergütungspflichtige Arbeitszeit, wenn der Arbeitgeber das Tragen einer bestimmten Kleidung anordnet und das Umkleiden im Betrieb erfolgen muss. Oder wenn die Kleidung besonders auffällig ist und der Arbeitnehmer sie deshalb im Betrieb anzieht. Das ist ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. In diesen Fällen geht die Richter davon aus, dass das Umkleiden dem Bedürfnis des Arbeitgebers dient. So auch in einem aktuellen Urteil des Landesarbeitsgerichts Nürnberg.

Der Fall: In einer Speditionsfirma erhalten die Kraftfahrer eine Schutzkleidung. Diese müssen sie vor Arbeitsbeginn in der Umkleide anlegen, nach Arbeitsende müssen sie sie wieder dort ablegen, sich waschen und die Kleidung zur Reinigung abgeben. Die Zeit des Umkleidens und Reinigens wurde aber nicht in der elektronischen Zeiterfassung berücksichtigt. Ein Beschäftigter verlangte Vergütung für diese Zeiten. Der Arbeitgeber weigerte sich mit der Begründung, im Tarifvertrag sei dazu nichts geregelt. Die Kleidung sei auch nicht aus Gründen des Gesundheitsschutzes erforderlich.

Das Urteil: Das Landesarbeitsgericht (LAG) Nürnberg entschied zugunsten der Mitarbeiter. Die Umkleide- und Reinigungszeiten, aber auch die innerbetrieblichen Wegezeiten seien als Arbeitszeit zu werten und daher zu vergüten. Entscheidend sei dabei, dass diese Tätigkeiten fremdnützig sind, also im Interesse des Arbeitgebers oder sogar auf dessen Anweisungen erfolgen.

UMKLEIDEZEIT

Das Tragen der Schutzkleidung erfolge auf Weisung und im Interesse des Arbeitgebers, so die Richter. Diese Tätigkeit sei daher fremdnützig, sie diene als Arbeitsleistung dem Bedürfnis des Arbeitgebers. Dabei komme es auch nicht darauf an, ob der Arbeitgeber vorschreibt, dass die Dienstkleidung im Betrieb an- und abgelegt werden muss. Das Umkleiden sei Bestandteil der Arbeitsleistung, die Zeit müsse bezahlt werden.

REINIGUNGSZEIT

Auch das Waschen sieht das LAG als fremdnützig an. Ein Wechsel in die private Kleidung am Ende des Arbeitstages und eine anschließende Teilnahme am gesellschaftlichen oder privaten Leben sei ohne Waschen nicht zumutbar. Denn die Leute seien erheblich verschmutzt. Die Körperreinigung sei damit notwendiger Bestandteil der Arbeit und daher fremdnützig.

WEGEZEIT

Auch die innerbetrieblichen Wege zur Umkleide hin und zurück sind zur Arbeitszeit zu zählen, wenn sie dadurch entstehen, dass der Arbeitgeber das Umkleiden nicht am Arbeitsplatz ermöglicht. Wenn der Chef dafür eine getrennte Umkleidestelle einrichtet, die der Arbeitnehmer zwingend nutzen muss, sind auch diese Zeiten zu vergüten (Landesarbeitsgericht Nürnberg, Urteil vom 6. Juni 2023, Az. 7 Sa 275/22).

AKI

Umkleidezeit ist Arbeitszeit

ORDNET DER CHEF DAS WECHSELN DER KLEIDUNG IM BETRIEB AN, MUSS ER DIE DAFÜR AUFGEWENDETE ZEIT BEZAHLEN.



Das Anziehen von Sicherheitsschuhen ist Teil der Arbeitszeit und somit zu vergüten, sagt die Rechtsprechung.

Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



Gruppenbild mit Jury:
v. l. n. r.: Claudia Stemick,
Manfred Verweyen, Dr. Klaus
Landrath, Ralf Pimiskern, Ma-
reike Eckhardt, Rudolf Meier,
Christina Meier, Tina Berger,
Andreas Berger und Thomas
Syring

Text: *Claudia Stemick*

Es war eine gelungene Premiere: Erstmals wurde der Klimaretter Award Handwerk in Düsseldorf an besonders nachhaltige Handwerksbetriebe vergeben. Den ersten Platz belegte die Tischlerei Rudolf Meier GmbH aus Hövelhof. Das Unternehmen überzeugte die Jury durch ein umfassendes Maßnahmenkonzept, vom Bau eines Spänesilos mit innovativem Feinstaubfilter über die Photovoltaikanlage, die komplette LED-Beleuchtung, Wildblumenwiese, Obstbaumbepflanzung bis hin zum Verzicht auf Tropenholz und den überwiegenden Bezug von Hölzern zur Weiterverarbeitung aus der Region.

KLIMARETTER

AWARD
HANDWERK

1. PREIS

**Tischlerei Rudolf Meier GmbH
aus Hövelhof**

2. PREIS

**Friseurunternehmen »Meyer –
einfach schön« aus Hünxe**

3. PREIS

**Bäckerei Verweyen
aus Ahaus**

Foto: © Verlagsanstalt Handwerk



AUSZEICHNUNGEN FÜR GANZHEITLICHE ANSÄTZE

Rudolf Meier, Geschäftsführer und Inhaber des Familienunternehmens, nahm den Preis freudig entgegen und bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei seiner Tochter Christina, die mit angereist war: »Ohne sie stände ich heute nicht hier«. Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der Handwerkskammer Münster, hob in seiner Laudatio vor allem den beeindruckenden Umfang der umweltfreundlichen Maßnahmen im Unternehmen hervor, der kaum einen Bereich im Unternehmen ausspart.

Ein ähnlich ganzheitlicher Ansatz überzeugte die Jury, den Platz zwei an das Friseurunternehmen »Meyer – einfach schön« aus Hünxe zu vergeben. Friseurmeisterin Mareike Eckhardt strahlte über das ganze Gesicht, als sie Urkunde und Trophäe entgegennahm. »Die werden im Salon einen prominenten Platz finden.«

Platz drei ging an die Bäckerei Verweyen aus Ahaus. Hier steht vor allem das Thema Regionalität mit eigenem Brotweizenanbau im Vordergrund. Auch Bäckermeister Verweyen freute sich gemeinsam mit seiner Frau über die Auszeichnung. »Das bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.«

HOHE QUALITÄT DER BEWERBUNGEN

Mit dem Klimaretter Award Handwerk werden Handwerksunternehmen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für Nachhaltigkeit und Umweltschutz in ihrem Betrieb einsetzen. Die Auszeichnung wurde erstmals in diesem Jahr vom Deutschen Handwerksblatt in Kooperation mit dem renommierten Berufskleidungsspezialisten Fristads ins Leben gerufen. Die hochkarätige Jury des Klimaretter Awards Handwerk zeigte sich äußerst zufrieden mit den Bewerbungen, die aus ganz Deutschland eingereicht wurden.

»Die Leistungen dieser Preisträger sind nicht nur wegweisend für ihre eigenen Betriebe, sondern sie strahlen wie ein Leuchtturm und inspirieren das gesamte Handwerk. Sie zeigen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz keine Nebensache sein dürfen, sondern ein fester Bestandteil unserer Handwerkskultur werden sollten«, so Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der HWK Münster. Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts, zeigte sich beeindruckt von der Vielzahl an herausragenden Bewerbungen und unterstrich die Bedeutung solcher Auszeichnungen, die das Engagement und die Innovationskraft des Handwerks für eine nachhaltige Zukunft hervorheben. »Das Handwerk zeigt ein beeindruckendes Engagement für

den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft. Unsere Preisträger sind wahre Vorreiter in dieser Hinsicht und setzen inspirierende Maßstäbe für die gesamte Branche. Es ist ermutigend zu sehen, wie das Handwerk sein Engagement für Umwelt und Klima vorantreibt«, ergänzt Thomas Syring, Managing Director DACH bei Fristads.

Der erste Preis wird mit Berufskleidung aus dem Hause Fristads in Höhe von 10.000 Euro plus einer Reise nach Schweden belohnt, der zweite Preis ist mit einer freien Auswahl von Fristads-Berufskleidung in Höhe von 5.000 Euro verbunden, und der dritte Preisträger darf sich über Berufskleidung in Höhe von 3.000 Euro freuen.

Darüber hinaus wurden zwei Anerkennungspreise vergeben an die FTM Service GmbH aus Linthe und Mein Schreinerwerk aus Meckenheim. Ihnen winkt je ein Gutschein über Berufskleidung in Höhe von 1.000 Euro.

Wer mehr über die Preisträger und ihr Engagement zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz erfahren will, kann dies in den Kurzvideos sehen, die das Deutsche Handwerksblatt erstellt hat. Sowohl auf dem facebook-Account Handwerksblatt als auch im Themenspecial Klimaretter Award Handwerk auf handwerksblatt.de finden sich weiterführende Links und Informationen zu den Preisträgern.



Kurzvideos finden Sie auf facebook Handwerksblatt und das Themenspecial zum Award auf handwerksblatt.de.

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



Zurpunkte ^{alle 10cm} rundum



TOPZURR® 21

- ✗ Anhängerbesehriftung mit speziellen Klebefolien
- ✗ Zeigen Sie Farbe durch
- ✗ Farbesehriftung
- ✗ Mehr Ladefläche
- ✗ patent. Zurrsystem

TOPZURR®



TOPZURR® 21

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen

HANDWERK 4.0: MIT DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ VON CHATGPT KÖNNEN HANDWERKER IM ARBEITSALLTAG TEXTBASIERTE PROZESSE STARK BESCHLEUNIGEN. DOCH IN WELCHEN BEREICHEN LOHNT DER EINSATZ?

Text: *Thomas Busch*

Um das Schreiben von Texten kommen Handwerker in ihrem Arbeitsalltag nicht herum: Das Aufgabenfeld reicht von E-Mails, Angeboten und Stellenausschreibungen bis hin zu Texten für die eigene Homepage, Newsletter oder Posts in sozialen Medien. Wer seine Zeit nicht mit der Suche nach wohlklingenden Formulierungen und korrekter Rechtschreibung verbringen möchte, sollte auf digitale Unterstützung setzen: Mit der künstlichen Intelligenz (KI) von Chatbots verfassen Handwerker ihre Schriftstücke im Handumdrehen. Dazu genügen schon einige inhaltliche Vorgaben in Form von Stichworten.

Die bekanntesten Chatbots mit künstlicher Intelligenz sind ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) und Google Bard. Die digitalen Helfer können nicht nur Texte schreiben, kürzen und übersetzen, sondern auch Informationen recherchieren oder die Essenz aus längeren Fachartikeln oder verschiedenen Webseiten zusammenfassen. Außerdem erleichtern Chatbots die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien.

Von diesen Vorteilen der künstlichen Intelligenz wollen künftig viele Unternehmen profitieren: Laut einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen, weitere 23 Prozent können sich die Nutzung vorstellen. Gleichzeitig bewerten 56 Prozent die künstliche Intelligenz zur Textgenerierung als größte digitale Revolution seit dem Smartphone.

Zur Nutzung der hilfreichen Chatbots genügt eine Internetverbindung – und schon können Handwerker über eine Webseite oder App mit der künstlichen Intelligenz Kontakt aufnehmen. Die Kommunikation erfolgt – genau wie bei Messenger-Programmen – ganz einfach über ein Texteingabefeld oder per Spracheingabe. Bei der Unterhaltung mit dem Chatbot kann man sich auch auf vorherige Inhalte beziehen oder die künstliche Intelligenz auffordern, gelieferte Ergebnisse noch einmal unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte zu überarbeiten.

CHATGPT KOSTENLOS EINSETZEN

Wer die neueste Version von ChatGPT nutzen möchte, muss dafür ein Abo abschließen, das zurzeit 20 \$ pro Monat kostet. Zum Testen ist eine kostenlose Version verfügbar, deren Funktionsumfang allerdings eingeschränkt ist. Eine gute Alternative ist der »Bing Chat« von Microsoft. Die Vorteile: Die Nutzung ist komplett kostenfrei und basiert auf dem aktuellsten Sprachmodell GPT-4 von ChatGPT – inklusive Zugriff auf das Internet als Informationsquelle. Zur Nutzung ist allerdings neben dem Anlegen eines kostenfreien Microsoft-Accounts die Verwendung des Microsoft-Browsers »Edge« oder die Bing-App auf dem Smartphone nötig.

Da die künstliche Intelligenz noch ganz am Anfang steht, sollten Handwerker die Antworten von ChatGPT vor der



Laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen.





Mit Chatbots können sich Handwerksbetriebe zum Beispiel die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien erleichtern.

Nutzung auf Korrektheit prüfen – denn manchmal schleichen sich falsche Fakten ein. Auch gilt es, bei der Nutzung von KI-generierten Texten das Urheberrecht zu beachten: Zwar sind Inhalte, die von einer künstlichen Intelligenz geschaffen wurden, urheberrechtlich nicht geschützt. Trotzdem kann es vorkommen, dass die Ergebnisse bereits bestehenden Texten zu sehr ähneln – und dann können sie eine Urheberrechtsverletzung darstellen. Bei der Nutzung von Chatbots sollten Handwerker außerdem die DSGVO beachten und niemals personenbezogene Daten bei ChatGPT eingeben.

VIELE ANWENDUNGSBEREICHE IM ALLTAG

Einsatzbereiche für ChatGPT gibt es viele: Neben der täglichen Geschäftskorrespondenz lassen sich zum Beispiel Arbeitsschutzanweisungen einfach in mehrere Sprachen übersetzen – genauso wie Texte von eigenen Online-Shops, um internationale Kunden zu erreichen. Auch bei der Recherche nach bestimmten Themen oder Produkten muss sich niemand mehr durch Google-Trefferlisten scrollen, denn ChatGPT fasst die interessantesten Inhalte übersichtlich zusammen. Wenn Handwerker die Möglichkeiten von ChatGPT auf diese Weise clever nutzen, können sie im Arbeitsalltag gezielt Zeit und Geld sparen.

CHECKLISTE

IDEEN FÜR CHATGPT

Inspiration

Chatbots werden zu Ideenlieferanten, wenn man weit gefasste Fragen stellt, zum Beispiel: »Kannst du mir helfen, mehr Fachkräfte für meinen Handwerksbetrieb zu finden?«, »Kannst du mir helfen, mit meinem Handwerksbetrieb mehr Follower bei Instagram zu erreichen?«

Überblick

Für einen Überblick über ein Wissensgebiet genügen einfache Fragen, zum Beispiel: »Was muss ich als Arbeitgeber beim Formulieren von Zeugnissen beachten?«, »Wie werden Photovoltaikanlagen versteuert?«, »Gib mir Ideen zum Energiesparen in meinem Betrieb.«

Rollentausch

Für exaktere Antworten kann man ChatGPT vorab eine Rolle zuweisen, zum Beispiel: »Verhalte dich wie ein Experte für Gebäudedämmung« oder »Verhalte dich wie ein Fachanwalt für Arbeitsrecht«. Danach stellt man seine fachspezifischen Fragen.

Texte

Zur Generierung von Texten empfiehlt sich die Angabe der gewünschten Textform, der Textlänge und die Vorgabe der wichtigsten Inhalte in Stichpunkten. Zum Beispiel: »Schreibe eine feierliche Rede für die Lossprechung in meiner Bäckerei mit den folgenden Inhalten: ...«, »Schreibe einen Post für Facebook mit maximal 100 Wörtern und den folgenden Inhalten: ...« oder »Schreibe eine Mail an einen Kunden, dass sich die Lieferung seiner Heizung verzögert, mit diesen Inhalten: ...«

SEO

ChatGPT hilft auch bei der Optimierung von Webseiten-Texten für Suchmaschinen. Dazu einfach hinter die Aufforderung: »Nimm für diesen Text eine SEO-Analyse vor:« den selbst geschriebenen Seitentext kopieren.

Aufgaben

ChatGPT kann auch Lösungen zu komplexeren Fragen liefern, zum Beispiel: »Gib mir Ideen für ein gesundes Frühstück für jeden Tag der nächsten Woche. Plus eine Einkaufsliste für jeden Tag, für jeweils vier Mitarbeiter.«

Angebote

Die besten Angebote findet ChatGPT nach Aufforderungen wie »Finde das günstigste Angebot für das Smartphone xy« oder »Wo finde ich den besten Preis für xy«.

AUSGEWÄHLTE CHATBOTS MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Anwendung	ChatGPT Plus	Google Bard	Bing-Chat
Besonderheiten	inkl. der neuesten Version GPT-4, Spracheingabe/-ausgabe, Bild-generator und Erstellung eigener Chatbots. Anfragen begrenzt auf 100 Nachrichten alle 4 Stunden.	inkl. Spracheingabe/-ausgabe	basiert auf ChatGPT. Bietet weniger Möglichkeiten, dafür mehr Antworten mit Quellenangaben/Verlinkungen. Inkl. Bildgenerator
Preis	20 \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	kostenlos	kostenlos
Internet	chat.openai.com	bard.google.com	bing.com/?/ai

Anwendung	Jasper	YouChat	Neuroflash
Besonderheiten	speziell für Unternehmen konzipiert, kann für die eigene Marke trainiert werden, SEO-Optimierungen	inkl. KI-Codeassistent, KI-Text- und KI-Bildgenerator	inkl. definierbarer Chat-Persönlichkeiten, Standard-Workflows. SEO-Optimierungen, Dokumenten-Editor und Bildgenerator
Preis	ab 31,20 \$/Monat	ab 12, \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	ab 25 €/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar
Internet	jasper.ai/chat	you.com	neuroflash.com

Tabelle: Stand 18. Oktober 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHATGPT: BESSERE TEXTE MIT DER CIDI-METHODE

Der KI-Spezialist Gianluca Mauro entwickelte ein Konzept für bessere Antworten von ChatGPT: die CIDI-Methode. Die vier Buchstaben stehen für Bausteine, mit denen die künstliche Intelligenz exaktere Texte generiert: »Context«, »Instruction«, »Details« und »Input«. Ein Beispiel:

Context

»Verhalte dich wie ein kreativer Texter in einer Agentur.«

Instruction

»Ich gebe dir Details zu einer offenen Stelle für Schreiner im Kundendienst, du schreibst eine überzeugende Stellenausschreibung für Interessenten.«

Details

»Benutze einen lockeren, modernen Schreibstil und stelle die Benefits für Fachkräfte in den Fokus.«

Input

»Standort: Düsseldorf. Ihre Aufgaben: Durchführen von Kleinreparaturen im Kundendienst, Einbau von Wohnungseingangstüren und Innentüren. Leistungsgerechte Vergütung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenzuschläge, unbefristeter Arbeitsvertrag, betriebliche Altersvorsorge, JobRad auch zur privaten Nutzung.«

Wichtig: Die vier Textblöcke müssen direkt hintereinander in dasselbe Eingabefeld geschrieben werden – ohne die Wörter in Klammern zu setzen und ohne zwischen durch die Return-Taste zu betätigen.

Der von ChatGPT generierte Text wird nicht in allen Details für den eigenen Betrieb passen, kann aber meist mit wenigen Handgriffen optimiert werden. Natürlich sind auch automatische Nachbearbeitungen durch ChatGPT möglich, zum Beispiel mit der Aufforderung: »Der Text klingt ziemlich altbacken. Geht das ein bisschen moderner, jugendlicher, lockerer?«

Hauptsache, alles dabei?
Von wegen: Jeder Verkehrs-
teilnehmer muss dafür sorgen,
dass sein Ladegut sicher
verstaут ist, um niemanden zu
gefährden.



Form- und kraftschlüssig - sicher verstaут

SCHNELL ZUR BAUSTELLE ODER ZUM KUNDEN, UND DIE LADUNG FLIEGT DURCH
DAS AUTO, DAS KANN TEUER WERDEN. DOCH DIE LADUNGSSICHERUNG WIRD OFT
VERNACHLÄSSIGT, WEIL ES SCHNELL GEHEN MUSS.

Text: *Stefan Bühren...*

Zehn riesige Fensterfronten sind auf der Pritsche verzurrt, als der Fahrer des Lkw vor einer Ampel bremst. Die Zurrgurte reißen, alle Fenster kippen spektakulär zur Seite und zersplittern in abertausende Scherben. Das ist nur eines von vielen beeindruckenden Videos auf YouTube, die die Folgen zeigen, wenn Ladung nicht ausreichend gesichert ist. Das Transportgut ist nur noch Schrott, im Zweifel auch das Fahrzeug, und nicht selten landen Fahrer oder andere Verkehrsteilnehmer im Krankenhaus, wenn sie Glück haben.

Die meisten haben nach ihrer Führerscheinprüfung schnell den ersten Paragraphen der Straßenverkehrsordnung (StVo) vergessen. Der sagt, dass sich jeder so zu verhalten hat, dass er oder sie keine anderen gefährdet. Dazu gehört auch, jegliches Ladegut auf Fahrzeugen gründlich zu sichern. Die Juristen verweisen

auf Paragraph 20 der StVo: »Die Ladung einschließlich Geräte zur Ladungssicherung sowie Ladeeinrichtungen sind so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei Vollbremsung oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen oder vermeidbaren Lärm erzeugen können. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beachten.«

Dem Arzt ist das in dem Moment egal, wenn ein Unfall-opfer auf seinem OP-Tisch liegt (siehe Kasten »Schlecht beladen«). Warum solche Unfälle überhaupt passieren, kann jeder sehen, der sich an einem Samstag auf einen beliebigen Parkplatz eines schwedischen Möbelhauses stellt und zusieht, wie Käufer ihre Waren verstauen. Es wird geschoben, gezogen, gedrückt, bis es irgendwie reinpasst – das Wort Ladungssicherung ist ein Fremdwort, technische Hilfsmittel völlig unbekannt. Dabei

ist es relativ einfach, Ladung halbwegs sicher auch im Pkw zu verstauen, wenn man zum Beispiel ein Ladenetz und Anti-Rutschmatten hat oder sich an das gute, alte PC-Spiel Tetris erinnert.

Im kleinen Einmaleins der Ladungssicherung kann das Gut form- oder kraftschlüssig verstaut werden, auch eine Kombination beider Formen ist möglich. Formschlüssig heißt, dass das Ladegut exakt in den Kofferraum passt und mit einer Trennwand abschließt, so dass es nicht verrutscht. Beim kraftschlüssigen Laden kommen Hilfsmittel wie Zurrgurte, Zurrstangen oder Netze zum Einsatz, mit deren Hilfe die Ladung auf dem Boden fest verzurrt werden kann. Kein Wunder also, warum in jedem Transporter Verzurrösen zu finden sind.

Neben diesen Hilfsmitteln für eher selten gefahrenes Transportgut gibt es spezielle Fahrzeuginneneinrichtungen, die auf einzelne Gewerke zugeschnitten sind. Diese Regalsysteme sind fest mit dem Fahrzeug an vorgesehenen Haltepunkten verbunden und haben Regale, Schubladen, Wannen und andere Transporthilfen, in denen sich das Ladegut entsprechend sicher verstauen lässt. Diese Systeme von Anbietern wie Aluca, Bott, Orsymobil und Sortimo, um die bundesweit größten zu nennen, wurden in der Regel mit den Gewerken ent-



In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben.

wickelt, um für Werkzeuge und Material optimal Platz zu bieten. Dank mancher Kooperationen liefern Hersteller sogar ihre Profiwerkzeuge in den Transporterkoffern aus: Festool etwa setzt auf Koffer von Bott, Bosch und Fein hingegen liefern in Sortimo-Koffern aus.

Die Einrichtungen sind außerdem im Gegensatz zu vielen Eigenbauten von Handwerkern crashtest-geprüft und bieten im Falle eines Unfalls wesentlich mehr Sicherheit. Je nach Geschwindigkeit kann durch plötzliches Abbremsen oder den Aufprall auf ein Hindernis ein Gegenstand nach vorne fliegen und dabei das Fünfzig- bis Hundertfache seines eigentlichen Gewichts haben. Dann kracht der ein Kilogramm schwere Akkuschrauber mit einem physikalischen Gewicht von 50 Kilogramm in das Genick – keine erquickliche Vorstellung.

Hinzu kommt die Haftung. In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben. Auch der Betriebsinhaber ist nicht raus aus der Verantwortung: Er muss sicherstellen, dass die Mitarbeiter das Know-how für eine ordnungsgemäße Beladung im Fahrzeug haben und obendrein die passende Ausstattung dafür zur Verfügung stellen.



TEURE FEHLER

Ladungssicherung steht nicht nur in der Straßenverkehrsordnung, sondern auch in den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften. Abgesehen von der fehlenden Sicherheit kosten falsch beladene Fahrzeuge den Verantwortlichen Geld – und das sind in der Regel Fahrer, Verlader und der Unternehmer, wenn er gegen seine Vorsorgepflichten verstoßen hat. Nicht enthalten in der Auflistung sind etwaige Schadenersatzforderungen, die Betroffene stellen könnten.

Ladung nicht gegen Lärm gesichert	10 Euro
Ladung zu breit, zu hoch, zu lang	20 Euro
Ladung ohne Sicherungsmittel	25 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut	35 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut, andere Teilnehmer gefährdet	60 Euro + 1 Punkt
Ladung nicht verkehrssicher verstaut mit Unfall	75 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	80 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und Unfall	120 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	135 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer	165 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer mit Unfall	200 Euro + 1 Punkt



Die Zahl der tödlichen Unfälle im Güterkraftverkehr hat sich rein rechnerisch seit 1992 von 7,5 auf 1,21 Getötete je 1 Milliarde tkm in 2021 reduziert. Für 2019 führt die Statistik 611 Fälle auf unzureichende Ladungssicherung zurück, davon 141 auf Überladung, die anderen haben mangelnde Ladungssicherung als Ursache. Die Statistik ist ohne Transporter und Pkw.

Auch kleinste Teile geordnet transportiert

Transparent, kompakt, sicher – die neue T-BOXX 120 eignet sich ideal für den Transport von Kleinteilen. Das Beste: Der Koffer ist mit allen bestehenden Sortimo-Produkten kompatibel.



Fotos: © Sortimo

Die neue T-BOXX 120 hat Sortimo speziell für Kleinteile entwickelt und ist mit allen klassischen T-BOXXen kompatibel.



Schon wieder eine falsche Mutter für die Schraube erwischt, weil Schlaglöcher auf dem Weg zur Baustelle die Kleinteile in der Box durcheinandergewirbelt haben? Mit der neuesten Innovation des Marktführers für Fahrzeugeinrichtungen und mobile Transportlösungen ist damit Schluss. Sortimo hat seine Transportkoffer-Serie um eine kompakte T-BOXX 120 erweitert. Die neue Box verfügt über ein Rastersystem im Boden und speziellen Halterungen im Deckel, so dass sämtliche Teile auch am Platz bleiben. Dank eines transparenten Deckels aus Polycarbonat sieht jeder schon vor dem Öffnen, wohin die Hand greifen muss. Und mit einem Blick auf den geschlossenen Koffer vor der Abfahrt ist schnell überprüft, ob nicht doch noch Nachfüllbedarf besteht.

Mit diesem durchdachten Innenraumkonzept verbindet Sortimo erneut elegantes Design mit Effizienz. Die neuen, kompakten Transportkoffer lassen sich in das Sortimo EcoSystem einfach integrieren: Mit wenigen Klicks können sie sich mit den größeren

T-BOXX-Modellen koppeln und sind selbstverständlich auch mit den Fahrzeugeinrichtungen SR5 und Globelyst4 kompatibel. Mehr noch: mit dem integrierten ProClick-Haken lässt sich jede T-BOXX 120 mit allen anderen ProClick-Produkten von Sortimo und deren Partner wie Bosch verbinden und gemeinsam nutzen.

»Die T-BOXX ist das Ergebnis ständiger Innovationen bei Sortimo«, erklärt Florian Bobinger, Produktmarketingmanager bei Sortimo. »Sie ist nicht nur ein Transportmittel, sondern ein echter Arbeitsorganisator. Mit der Einführung der T-BOXX 120 bieten wir nun auch eine kompakte Version, die perfekt für den Transport von Kleinteilen geeignet ist.«

Wie alle Produkte von Sortimo zeichnen sich auch die T-BOXX-Modelle durch ihre Robustheit und Leichtigkeit aus. Sie sind zudem mit allen Sortimo Fahrzeugeinrichtungen und der Arbeitsstation WorkMo kompatibel, was eine durchgängige Transportlösung von Kleinteilen vom Lager bis zum Einsatzort sicherstellt. mysortimo.de



bott

bott vario3
Die Fahrzeugeinrichtung



Ihre Arbeit verlangt Ihrem Transporter alles ab. Deshalb brauchen Sie eine leichte und robuste Fahrzeugeinrichtung in erstklassiger Qualität. Verlassen Sie sich auf bott vario3.



bott.de

Durchdachtes Eco-System

Das Interview führte: **Stefan Buhren**

Florian Bobinger, Produktmarketing-Manager beim Fahrzeug-Einrichter Sortimo, über Ordnung und Ladungssicherung im Handwerk.



Foto: © Sortimo

DHB: Jeder zweite Transporter wird mittlerweile mit einer Fahrzeugeinrichtung verkauft. Was haben die Betriebe davon?

Bobinger: Sicherheit und Ordnung im Fahrzeug, was effizienteres Arbeiten erlaubt. Erstens riskieren die Handwerker nicht, dass das Fahrzeug wegen mangelnder Ladungssicherung von der Polizei stillgelegt wird, bis alles ordnungsgemäß geändert ist. Außerdem müssen sie im Falle eines Unfalles keine zusätzlichen Konsequenzen wegen mangelhafter Beladung fürchten. Vor allem aber sind alle Werkzeuge, Produkte und Materialien an einem festen Ort. Eine schon ältere Untersuchung hatte ergeben, dass sich allein durch ein Koffersystem bis zu 20 Minuten am Tag und pro Auto einsparen lassen, weil das Suchen entfällt, und es bleibt mehr Zeit für den Kunden.

DHB: Dafür müssen die Einrichtungskomponenten aufeinander abgestimmt sein...

Bobinger: ...was bei uns, aber durchaus auch bei den Wettbewerbern, der Fall ist. Uns unterscheidet von anderen Marktteilnehmern der ganzheitliche Ansatz: »Sortimente Mobil« war der Begriff, den unser Gründer Herbert Dischinger vor 50 Jahren mit seinem Metallkoffer prägte, weil er dort Kleinteile für die Baustelle sicher und geordnet untergebracht hatte. Daraus ist ein EcoSystem entstanden, das über Transport- und Werkzeugkoffer, ein Regal-, Wannen- und Schubladensystem wie SR5 für das Fahrzeug bis hin zum individuellen Transport mit Hilfe eines Klicksystems wie ProClick und der mobilen Arbeitsstation WorkMo auf die Baustelle reicht. In allen Bereichen ist der sichere Transport des Ladegutes für mehr Effizienz beim Arbeiten gewährleistet. Entscheidend ist dabei auch, dass über die Produktgenerationen hinweg die Einheiten kompatibel sind.

DHB: Sie haben jetzt auch Ihre T-BOXXen neu überarbeitet.

Bobinger: Richtig! Hier haben wir einen weiteren Schritt in Richtung noch mehr Effizienz gemacht und unseren Transportkoffern ein neues Design verpasst sowie das Sortiment erweitert. Die T-BOXXen gibt es in drei Größen für unterschiedlichste Anwendungen, und mit der innovativen und kompakten T-BOXX 120 haben wir sogar eine Lösung für Kleinteile entwickelt, die auf jeder Baustelle unentbehrlich sind. Auch dafür gilt: Jedes Teil bleibt an seinem Platz.

ECHTE HANDWERKER FAHREN KEINEN VAN.

Sie fahren einen MAN:
den MAN TGE.



Dank mehr als 100 Jahren Nutzfahrzeugkompetenz, kennen wir Ihre Bedürfnisse so gut wie kaum ein anderer. Denn wir bauen seit jeher Nutzfahrzeuge, die fast jeder Anforderung gerecht werden und ihren Zweck erfüllen: den Job zu erledigen. Dank dieser Expertise sind wir eine ausgezeichnete Wahl, wenn es darum geht, für Ihr Handwerk die passende Lösung zu finden. Denn wenn es um Kraft und Komfort geht, hat der TGE viel von seinen großen Brüdern gelernt. Das macht Ihren Arbeitsalltag nicht nur angenehmer, sondern auch einfacher. www.van.man | [#damitfahrenläuft](https://twitter.com/damitfahrenläuft)



Miss und Mister Handwerk

DAS SIND DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR 2024!

SEPTEMBER

Mara Pischl, 24
Schreinerin, Gesellin,
Röthenbach a. d.
Pegnitz



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

Text: *Claudia Stemick_*

Jetzt ist es offiziell: Die Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl von Miss & Mister Handwerk 2024 stehen fest. Aus rund 70 Bewerbungen wählte die Jury sechs Frauen und sechs Männer aus, die Ende Februar auf der Zukunft Handwerk in München zur Wahl um den begehrten Titel antreten werden. Zuvor aber werden sie den Power People Kalender 2024 zieren. Mit einem großformatigen Foto auf der Vorderseite und einer interessanten Story zur Person auf der Rückseite. Der Kalender ist ab sofort im VH-Buchshop erhältlich. vh-buchshop.de

NOVEMBER

Theresa Nau, 33
Bäckerin, Meisterin,
Moorenweis



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

OKTOBER

Artur Artjukevic, 26
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Büchenbeuren



Foto: © Monika Nottmeyer

AUGUST

Mario Schultheiß, 47
Friseur, Meister und
Betriebsinhaber, Coburg



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

FEBRUAR

Ben Ngaleba, 29
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Leverkusen



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie



JANUAR

Ella Vey, 24
Kosmetikerin, Meisterin
und Betriebsinhaberin,
Berlin



JUNI

Lutz Kornowski, 28
Maurer und Betonbauer,
Meister, Gevelsberg



APRIL

René Johann, 29
Fleischer, Meister und
Betriebsinhaber, Koblenz



MAI

Lydia Bosche, 28
Modistin, Gesellin und
Betriebsinhaberin,
Boitzenburger Land



MÄRZ

Luisa Edenharter, 23
Zahntechnikerin, Gesellin,
Straubing



JULI

Lea Marie Heuer, 23
Zimmerin, Gesellin,
Bergkamen



DEZEMBER

Philipp Stiebritz, 38
Elektrotechniker, Meister
und Betriebsinhaber,
Pfinztal

Nachhaltig reisen ins Gasteiner Tal

WER NACHHALTIGKEIT WIRKLICH LEBEN WILL, HAT NICHT SELTEN BEI DER
URLAUBSPLANUNG EIN PROBLEM. SCHAUEN WIR EINMAL INS GASTEINERTAL.

Text: Paula Proost

Das Skigebiet des Salzburgerlandes ist eine der beliebtesten touristischen Attraktionen des Alpenstaats. Seit mehr als 100 Jahren ist das Tal durch die Tauernbahn erschlossen und damit von Norden und von Süden ohne Auto sehr gut erreichbar. Gastein besteht aus drei Hauptorten: Bad Gastein, Bad Hofgastein und Dorfgastein.

Gasteins Touristiker werben: »Mit dem Bahnanschluss und je einem Stopp in den drei Orten des Tales haben wir eine sehr gute Ausgangsposition, um nachhaltigen Urlaub anbieten zu können.« In Bad Hofgastein ist die »Letzte Meile« mit öffentlichem Busverkehr gelöst. Sowohl in Dorfgastein als auch in Bad Gastein befindet sich der Bahnhof fußläufig zu den Ortszentren. Damit vor Ort alles reibungslos funktioniert, hat sich das Team der Touristiker mit Mobilitätslösungen, Bustaktungen und innovativen Ansätzen wie dem Verkehrs-Projekt in Bad Gastein konkret auseinandergesetzt.



Über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen.

Das Skifahren in Gastein ist ein Erlebnis für alle, die die Pisten lieben. Die insgesamt über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen. Die Abfahrten sind gut präpariert und bieten abwechslungsreiche Herausforderungen. Besonders empfehlenswert ist die Skirunde »Gasteinertal«, die alle drei Orte miteinander verbindet und somit eine einmalige Skitour ermöglicht. Spannend ist Gasteins Vielfalt im Skisport: Für Pistentourengeher stehen attraktive Routen vom Einsteiger bis zum Fortgeschrittenen zur Verfügung. Das sind ausgewiesene und gesicherte Strecken, die sehr gut beschildert zu den schönsten Aussichtspunkten im Gasteinertal führen. Möglich macht das außerordentlich gut inszenierte Ski-Erlebnis der Skiverbund Ski amadé, der mit seinen 270 Skiliften und Seilbahnen als einer der Big Player des europäischen Skiangebotes aktiv ist.

Ein besonderes Highlight ist die TV-Serie School of Champions, die in Gastein gedreht wurde und im kommenden Jahr in mehreren Ländern ausgestrahlt wird. Die Zuschauer können das Leben von jungen Sportlern der Ski-Kaderschmiede verfolgen. Für die Winterbewerbung sei dies sicher eine große Chance, so die Vertreter von Gastein Tourismus. Und das entspricht ganz dem, was die Besucher in Gastein vor Ort finden, einmal in der Ski-Tourismusschule, in welcher Anna Veith und Marcel Hirscher ihre Ausbildung genossen haben, als auch in der Ski-Mittelschule, wo einst Petra Kronberger und Hermann Maier die Schulbank gedrückt haben.

Die ultimative Freeski-Show in Österreich hat Gastein auch im Programm: Alle zwei Jahre geben die weltbesten Freestyle Skier über den Dächern des Kurorts richtig Gas. Der imposante Red Bull Playstreets Track führt durch die Häuserschluchten des Ortszentrums von Bad Gastein. Auf verschiedenen Rails und Jumps können sich die Freestyle Skier austoben und ihre kreativen Show-Runs zeigen. Herzrasen und Luftanhalten ist bei diesem Event pro-



Die Pisten sind für
alle Skiläufer ein
Erlebnis.

Foto: © Claudia Ziegler / Skiamadé



Oben links: Die Landschaft des Gastein Skigebietes ist nicht nur während des Wintersports ein Ort der Erholung.

Oben rechts: Die Aussichtsplattform Glocknerblick ist eine Attraktion am Stubnerkogel.

Unten: Die Heilthermen, die Felsentherme und die Alpentherme laden zum Wohlfühlen ein.



Foto: © gasteinertal-tourismus-gmbh



Foto: © Foto Atelier Genhard Wolkensdorfer

grammiert! Bei den Red Bull Playstreets in diesem Jahr gab es auf jeden Fall viel zu sehen!

Die Starterliste ist jedes Mal hochkarätig. Die internationale Slopestyle-Elite kommt alle zwei Jahre in Bad Gastein zusammen, um vor tausenden Zuschauern anzutreten. Nach einem heißen Contest geht es für die Partywilligen weiter. Etliche DJs sorgen mit cooler Musik rund um die Strecke für beste Stimmung. Im Silver Bullet kann bis in die Morgenstunden gefeiert werden. Von der Startnummernauslosung bis zu den Side-Events in den umliegenden Bars und Hotels wird im Gasteinertal Party gemacht.

Der SpaBeeffekt ist auch für nicht begeisterte Sportler groß – es geht auch ruhiger. Der Ort mit seiner wunderbaren Belle-Epoque-Architektur ist berühmt für seine heißen Quellen. Siebzehn Quellen schütten fünf Millionen Liter Wasser pro Tag, das 47 Grad heiß ist,

aus. Radonsalze im Wasser garantieren den besonderen immunstabilisierenden Effekt. Der Gasteiner Heilstollen dient jährlich 10.000 Menschen zu einer Verbesserung ihrer Gesundheit. Gastein ist in einem steilen Tal gelegen und bietet somit eine einmalige Aussicht auf die umliegenden Berge. Die Fallhöhe des bekanntesten Wasserfalles von Österreich beträgt 340 Meter und diente schon einigen Malern als Vorlage.

Bad Hofgastein liegt zwischen Dorfgastein und Bad Gastein und ist ein Kurort mit großer Tradition. Die heißen Quellen und das Thermalwasser werden hier für zahlreiche gesundheitliche Anwendungen genutzt und ziehen jedes Jahr viele Touristen an. Hofgastein bietet darüber hinaus ein breites Angebot an Winteraktivitäten, darunter auch Langlaufen, Eislaufen und Rodeln. Wer es lieber etwas ruhiger angehen möchte, kann sich in einem der vielen Wellnesshotels verwöhnen lassen.

LINKS

gastein.com
oehof.at/de
skiamade.com/de

DHB-REISECHECK

Insgesamt ist das Gasteiner Tal ein abwechslungsreiches und faszinierendes Reiseziel für alle, die den Winter und die Berge lieben. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt in dieser Region Österreichs. Die traditionelle Küche ist herausragend gut. Mitte Dezember finden wieder die Gastein Classics (Langlaufwettbewerb) statt, und dann wird's im Februar künstlerisch: Das Kunstfestival Art on Snow kommt wieder nach Gastein. **KGK**

VERLOSUNG

FUNKELNDE ATMOSPHÄRE IN DER »WEIHNACHTS WUNDERWELT«



Schlosspark wurde so ein besondere Atmosphäre geschaffen. Bilderbuchartig gibt es an jedem Punkt etwas zu entdecken: glitzernde Designobjekte, die zart in den Bäumen schweben, einen glanzvollen Garten, prall gefüllt mit winzigen Lichtstrahlen, der Gang durch die Weihnachtskathedrale oder das »Fest des Lichts«, das mit immersiv leuchtenden Schnüren die Farben des Regenbogens trägt. Abgerundet wird der Spaziergang unter dem Sternenhimmel mit köstlichen Weihnachtsgetränken und weihnachtlichen Leckereien.

Verlosung

Semmel Concerts Entertainment und das Deutsche Handwerksblatt verlosen für die magische Weihnachtswelt auf Schloss Benrath zwei Familientickets (2 Erwachsene, 2 Kinder 6-14 Jahre) sowie 2 x 2 Tickets für Erwachsene. Einsendeschluss ist der 24. November 2023. Weitere Informationen im Internet: handwerksblatt.de/wunderwelt

Es funkelt, glitzert und leuchtet. Mit all ihrem Glanz und Lichtermeer gehört die Weihnachtszeit für viele Menschen zu den schönsten Wochen des Jahres. Vom 17. November bis zum 1. Januar feiert die »WEIHNACHTS WUNDERWELT« Premiere auf Schloss Benrath in Düsseldorf.

Semmel Concerts, Sony Music Entertainment Germany und Culture Creative bringen damit erstmals den beliebten »My Christmas Trails« nach Deutschland. Der neugestaltete, magische Weihnachtspfad ist eine faszinierende Komposition aus Lichtdesign und Musik. Eingrahmt von dem idyllischen

KULTUR

CRAFT CUISINE BY LÉA LINSTER

Die luxemburgische Sterneköchin Léa Linster schätzt Qualität und gutes Handwerk. In ihrem neuen YouTube-Koch-Kultur-Format »Craft Cuisine by Léa Linster« nimmt sie die Zuschauer mit auf eine Reise durch die Welt der Kulinarik und der Handwerkskunst.



»Ich liebe das Kochen und es erfüllt mich, mein Wissen und meine Begeisterung für eine exzellente, jedoch zugleich auf das Wesentliche konzentrierte Küche weiterzugeben«, erklärt Léa Linster. »Traditionelle Handwerkskunst liegt mir ebenso am Herzen. Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem wir unsere jahrhundertalte Kultur für künftige Generationen bewahren müssen. Dazu möchte ich unbedingt beitragen.« Mit ihrem »Lammrücken in Kartoffelkruste« gewann Léa Linster 1989 den internationalen Kochwettbewerb »Bocuse d'Or« und ist bis heute die einzige Köchin, die diesen bedeutenden Preis

erhalten hat. In den ersten beiden Folgen präsentiert die charismatische Gastronomin die kulinarische Seite Luxemburgs. Dabei begrüßt sie unter anderem Yvonne Fries, »The Taste«-Gewinnerin 2023, die ihr Handwerk in der Sterneküche von Léa Linster erlernte. Mit Rudi Müller, Präsident der HWK Trier, tauscht sich Léa Linster über Parallelen zwischen Handwerk und Küche aus und betont einmal mehr, wie wichtig beide Wirtschaftszweige für die Kultur eines jeden Landes sind.

»Craft Cuisine by Léa Linster« ist eine Kooperation mit dem Deutschen Handwerksblatt. handwerksblatt.de/craft-cuisine

ONLINE-NEWS

LESERUMFRAGE 2023

VERBESSERN SIE UNS!

Diesmal bitten wir vom Deutschen Handwerksblatt (DHB) Sie um Feedback – weil wir besser werden wollen. 11 Mal im Jahr versorgen wir Sie mit Nachrichten und Geschichten aus dem und für das Handwerk. Jetzt möchten wir von Ihnen wissen: Gefällt Ihnen unser Angebot? Was können wir verbessern oder ändern? Nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit und beantworten Sie online bis zum 31. November 2023 unsere Leserumfrage. Verraten Sie uns auch gerne, wie Sie die Inhalte, das Layout oder die Bildauswahl finden. Anregungen sind herzlich willkommen, damit wir Ihnen künftig ein noch besseres DHB bieten können.



Hier geht es zur Umfrage!



POLITIK

LKW-MAUT: BUNDESTAG UND BUNDESRAT BESCHLIESSEN AUSWEITUNG



Die Ausweitung der Mautpflicht für Lastkraftwagen ist beschlossen. Fahrzeuge von Handwerksbetrieben zwischen 3,5 und 7,5 t bleiben davon aber ausgenommen.



POLITIK

SHK-HANDWERK WILL WÄRMEPUMPEN SCHNELLER INSTALLIEREN



Um die Installation von Wärmepumpen zu beschleunigen, startet der ZVSHK ein Forschungsprojekt zur Prozessoptimierung. So soll die Produktivität deutlich erhöht werden.



BETRIEB

NEUE RECHENGRÖSSEN FÜR DIE SOZIALVERSICHERUNG 2024



Das Bundeskabinett hat die Verordnung über die neuen Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2024 beschlossen.



BETRIEB

ZEITERFASSUNG: HANDWERK PLÄDIERT FÜR FLEXIBLE LÖSUNG

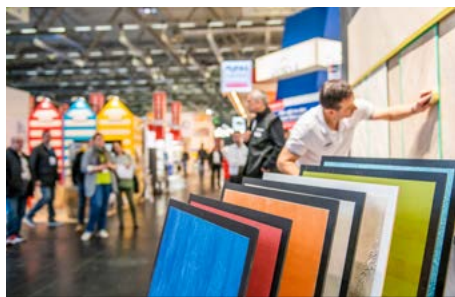


Die Arbeitszeiterfassung darf die Betriebe nicht zu stark belasten und sollte bürokratiearm gestaltet werden. Das forderte der ZDH im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales.



BETRIEB

COMEBACK: FAF 2024 IN KÖLN



Die Leitmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign kehrt zurück: Nach fünf Jahren Pause findet die FAF – Farbe, Ausbau und Fassade – vom 23. bis zum 26. April 2024 in Köln statt.



BETRIEB

KITA-WETTBEWERB: ES WIRD WIEDER GEWERKELT UND GEBASTELT



Der Kita-Wettbewerb des Handwerks startet in eine neue Runde. Betriebe bundesweit sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen, um Kita-Kindern ihren Beruf näherzubringen.



Gelungene Übergabe überzeugt Juroren

DER MALERBETRIEB NICO GARZ GMBH AUS WANDLITZ IST ZUM BRANDENBURGER
LANDESSIEGER DES ZUM ZWÖLFTEN MAL VERLIEHENEN HANDWERKSPREISES DER
BÜRGSCHAFTSBANKEN GEKÜRT WORDEN.

Text: **Karsten Hintzmann**

Den mit 2.000 Euro dotierten Preis nahmen in Potsdam zwei der drei neuen Gesellschafter des Unternehmens, Michael Menges und Marc-Alexander Seiffert, aus den Händen von Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg, entgegen. Gemeinsam mit dem dritten Gesellschafter, Sven Sperlich, haben sie den Handwerksbetrieb im Rahmen einer Unternehmensnachfolge im Frühjahr dieses Jahres übernommen. »Dieses Jahr zeichnen wir ein klassisches Handwerksunternehmen aus. Die fleißigen Mitarbeiter sind nicht nur Künstler beim Farbauftrag, sondern auch bei Innovation und Wirtschaftlichkeit. Es sind Mittelständler wie diese, die Brandenburg zukunftsfähig machen«, lobte Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Stefanovic die Preisträger.

Gegründet wurde das Unternehmen aus dem Kammerbezirk Frankfurt (Oder) 1998 vom Namensgeber Nico Garz. Der Malerbetrieb mit seinen 20 Mitarbeitern ist in der Region fest etabliert. Einen guten Ruf haben sich die Wandlitzer Handwerker auch mit einem selbst entwickelten, innovativen Verfahren zur Herstellung von Wärmedämmverbundsystemen erworben. Dieses kommt beim klimagerechten Bauen und Sanieren zum Einsatz. »Damit hat das Unternehmen ein Alleinstellungsmerkmal am Markt«, so Stefanovic.

Bei dem Verfahren wird die Putzschicht wesentlich dünner aufgetragen als es im Normalfall geschieht. Die Vorteile: Eine erhebliche Materialersparnis, eine geringere Rissneigung und eine schnellere Durchtrocknung beim Verputzen. Andere Gewerke können damit in der Folge schneller ihre Arbeit aufnehmen. Daneben führt das Unternehmen klassische Maler- sowie Innen-



Der Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe verliehen.

und Außenputzarbeiten mit eigenen Mitarbeitern und Subunternehmen durch. Der Fassadenbau macht etwa 80 Prozent der Geschäftstätigkeit aus. Die Hauptkunden der Wandlitzer sind Hausbaufirmen als feste Vertragspartner vor allem im nördlichen und östlichen Speckgürtel von Berlin. »Mit unseren Partnern besteht ein langjähriges Vertrauensverhältnis, das wir uns mit der Qualität und Flexibilität unserer Arbeit aufgebaut haben«, sagt Michael Menges. Dabei profitiert die Nico Garz GmbH insbesondere von der anhaltenden Abwanderung von Familien aus Berlin und dem Bau von neuen Eigenheimsiedlungen im Berliner Umland. Die Auslastung ist trotz der gegenwärtigen Zurückhaltung beim Neubaugeschäft weiterhin gut.

NEUE MITGESELLSCHAFTER GEWONNEN

In den letzten Jahren zog sich Firmengründer Nico Garz Stück für Stück aus dem Unternehmen zurück. Zu den Nachfolgern gehört der bisherige Betriebsleiter Sven Sperlich, der nun die Führung des operativen Geschäfts übernommen hat. Doch Sperlich wollte den Betrieb nicht alleine weiterführen. So sind Marc-Alexander Seiffert und Michael Menges als Mitgesellschafter ins Unternehmen eingestiegen. Seiffert ist selbst Chef eines Fußbodenlegerbetriebs, den er vor zwei Jahren ebenfalls im Rahmen einer Nachfolge mit 24 Mitarbeitern in Berlin übernommen hat.

»Ich stand damals vor der Frage, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder eine Unternehmensnachfolge zu wagen«, erinnert sich Seiffert. Michael Menges wiederum war einst Seifferts Vorgesetzter bei einer früheren gemeinsamen Tätigkeit in einem Münchener DAX-Konzern. Sie blieben danach weiter privat in Kontakt. »Dabei entstand die Idee, gemeinsam eine Unternehmensnachfolge zu versuchen«, erinnert sich Menges. Mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen ergänzen sich die drei

Gesellschafter im täglichen Geschäft optimal. Zu seiner Motivation, in den Malereibetrieb einzusteigen, sagt Seiffert: »Es gibt ganz viel unternehmerisches Wissen in den Unternehmen, die zur Nachfolge anstehen. Das müssen wir in Deutschland bewahren.«

Auf die Nico Garz GmbH stießen Seiffert und Menges über eine Unternehmerbörse. »Es ist ein Unternehmen, bei dem die Verantwortlichen sich sehr genau ihrer Stärken bewusst sind«, nennt Michael Menges einen der Gründe, die sein Interesse an dem Wandlitzer Betrieb geweckt haben. »Wir haben recht schnell zu Nico Garz Kontakt aufgenommen. Für uns war es bei der Betriebsübernahme besonders wichtig, dass es menschlich zwischen den Beteiligten sofort gestimmt hat.« In den ersten Gesprächen wurde auch vereinbart, dass der erfolgreich eingeführte Firmenname übernommen wird.

»Dieses Jahr zeichnen wir ein klassisches Handwerksunternehmen aus. [...] Es sind Mittelständler wie diese, die Brandenburg zukunftsfähig machen.«

Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg

AUFGABENTEILUNG KLAR GEREGLT

Dem Wunsch des Altunternehmers, dass das Unternehmen nach der Übernahme seine Selbständigkeit behält und die neuen Gesellschafter den bisherigen Betriebsleiter Sven Sperlich, der bereits seit sieben Jahren im Unternehmen tätig ist, in seiner Arbeit unterstützen und ergänzen, sind Seiffert und Menges gern gefolgt. »Diese Arbeits- und Aufgabenteilung haben wir von Beginn an auch der Belegschaft klar vermittelt«, sagt Menges. Sie kümmern sich nun etwa um die Digitalisierung des Unternehmens, um das Marketing, die Personalpolitik und die langfristigen finanziellen Strategien. »Wir sind keine klassischen Investoren, denen es nur um die Rendite geht«, betonen Menges und Seiffert unisono.

Die Finanzierung des Kaufpreises haben die neuen Geschäftsführer mit Hilfe der Bürgschaftsbank Brandenburg umsetzen können. Aufgabe der Bank ist die Vergabe von Bürgschaften und Garantien für Kreditgewährungen und Beteiligungen an mittelständische Unternehmen. Auch für die Bürgschaftsbank gewinnt die Finanzierung



Die Preisträger Marc-Alexander Seiffert (Mitte) und Michael Menges (3.v.r.) nahmen den Preis aus den Händen von Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg (3.v.l.) entgegen. Zu den ersten Gratulanten zählten Wolf-Harald Krüger, Präsident HWK Frankfurt (2.v.r.), Knut Deutscher, Hauptgeschäftsführer HWK Cottbus (r.), und Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer HWK Potsdam (l.).

von Unternehmensnachfolgen zunehmend an Bedeutung, wie Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Stefanovic bestätigt. Jede dritte ausgereichte Bürgschaft der Brandenburger Bürgschaftsbank unterstützt mittlerweile eine Unternehmensnachfolge. Und auch Investitionen im Handwerk spielen für die Brandenburger Banker eine wichtige Rolle. Im Jahr 2022 reichte das Unternehmen 28 Millionen Euro – und damit deutlich mehr als ein Viertel des gesamten Bürgschaftsvolumens – an Brandenburger Handwerksunternehmen aus. Die Nico Garz GmbH hat sich bei der diesjährigen Preisvergabe gegen fünf andere Handwerksbetriebe durchgesetzt. Die Jury war sowohl von der Innovationskraft des Unternehmens als auch von dem erfolgreichen Übernahmemodell überzeugt. Der Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe verliehen. Auf Landesebene in Brandenburg wurde er zum vierten Mal vergeben. Die 16 Landessieger sind automatisch für den Bundeswettbewerb nominiert. Dort wird von einer Jury bestehend aus Vertretern des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken, der Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie der Bundessieger ermittelt. Ausgezeichnet werden Best-Practice-Ansätze, die die Innovationskraft des Handwerks in besonderer Weise zeigen. Zuletzt waren die Brandenburger Sieger im Bundeswettbewerb äußerst gut vertreten. Dreimal in Folge platzierten sie sich unter den Top 3. Die Ehrung des Bundessiegers findet im kommenden Jahr auf der Internationalen Handwerksmesse in München statt.



Ekaterina Pogorelskaa (l.) mit einem Teil ihres Teams

Mein Start in die Selbstständigkeit

DAS HANDWERK IST EINE SÄULE DER BRANDENBURGISCHEN WIRTSCHAFT. IN EINER SERIE STELLT DAS DHB MENSCHEN VOR, DIE EINEN HANDWERKSBETRIEB GEGRÜNDET HABEN.

Als Ekaterina Pogorelskaa im Jahr 2012 erfolgreich ihre Ausbildung zur Anlagenmechanikerin beim Heizungs- und Sanitärunternehmen von Matthias Klischke in Ziltendorf begonnen hatte, ahnte sie noch nicht, dass sie rund 11 Jahre später Miteigentümerin und Geschäftsführerin dieses Handwerksbetriebs sein würde.

Aber der Reihe nach. Ekaterina Pogorelskaa kam zunächst über einen Umweg zum Handwerk. »Ich hatte eine Tätigkeit im Versicherungsgeschäft begonnen, merkte aber schnell, dass ich mich dort nicht wohl fühlte«, erinnert sich die heute 35-Jährige. In der

Zeitung stieß sie dann auf eine Annonce, in der ein Anlagenmechaniker-Azubi gesucht wurde. Sie bewarb sich und wurde angenommen. Die Ausbildung machte ihr Spaß, sie war nicht nur Klassenbeste, sie schloss ihre Lehre auch mit Auszeichnung ab. Ekaterina Pogorelskaa: »Der Beruf hat mich sofort fasziniert. Er ist sehr abwechslungsreich, jeden Tag gibt es neue Herausforderungen. Mal ist eine Heizungsanlage zu installieren, mal ein neues Bad zu bauen.« Nach der Ausbildung sammelte die junge Frau mit kasachischen Wurzeln zunächst Erfahrungen in anderen Betrieben und absolvierte schließlich eine Meisterausbildung. Eine Entscheidung, die aus ihrer Sicht Gold wert war: »Eine Meisterausbildung öffnet so viele Türen. Man hat danach so viele Optionen – man kann sowohl im Büro als auch praktisch vor Ort beim Kunden tätig sein.«

Der Kontakt zu ihrem ehemaligen Chef Matthias Klischke riss in all diesen Jahren nie ab. So war es wohl fast folgerichtig, dass sich Matthias Klischke an seine ehemalige Auszubildende erinnerte, als er sich langfristig mit der Frage befasste, wer das Unternehmen weiterführen soll, wenn er in einigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Ekaterina Pogorelskaa: »Ich bin sehr dankbar, dass Herr Klischke mir diese Chance gegeben hat.« Die beiden entschlossen sich, gemeinsam eine GbR zu gründen – den Meisterbetrieb Pogorelskaa & Klischke. Voraussetzung dafür war, dass Ekaterina Pogorelskaa sich mit einer größeren Summe an dem erfolgreichen Unternehmen beteiligte: »Dabei hat mich meine Familie stark unterstützt und ich habe meine Ersparnisse genommen, die eigentlich die Anzahlung für ein eigenes Haus sein sollten.«

Seit Februar 2022 ist sie nun Mitinhaberin ihres ehemaligen Ausbildungsbetriebes und hat diesen Schritt noch keine Sekunde bereut. Die Auftragsbücher sind voll, bis Ende 2024 muss eine Heizungsanlage nach der anderen montiert werden. Daher würde sie den Betrieb gern vergrößern. Aktuell zählt das Team einschließlich der beiden Inhaber sieben Mitarbeiter. »Drei oder vier mehr wären toll«, stellt sie fest.

Von der Politik wünscht sich die Handwerksmeisterin und Unternehmerin mehr Wertschätzung und Förderung für Handwerksberufe: »Die Politik sollte uns tatkräftiger dabei unterstützen, die Meisterausbildung als hochwertige Ausbildung zu bewerben. Nur gemeinsam kann es gelingen, mehr junge Menschen als bisher für das Handwerk zu begeistern.«

KH

8. GESELLENTAG BERLIN-BRANDENBURG

ZUKUNFT DES EHRENAMESTES IM FOKUS

Die Energiewende, fortschreitende Digitalisierung und Fachkräftesicherung sind zentrale Zukunftsthemen des Handwerks. Wie dieser Prozess gestaltet und der »Zukunftsdialog Handwerk« in der Region umgesetzt werden kann, diskutierten die gewählten Arbeitnehmer der Vollversammlungen und Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf dem 8. Berlin-Brandenburger Gesellentag in der HWK Cottbus. Die Gesellinnen und Gesellen begrüßten u.a. Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Corina Reifenstein, Präsidentin der HWK Cottbus, und Constantin Rehlinger, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Berlin/Brandenburg (LIV). Die Zukunft des Ehrenamtes war ein Schwerpunkt der Diskussion. Dabei wurden Fragen, wie etwa der Organisationsgrad der Gewerkschaft in den Betrieben oder die Besetzung der Prüfungsausschüsse debattiert. Nele Techen, stellvertretende DGB-Bezirksvorsitzende, betonte, dass für die Zukunft des Handwerks eine höhere Tarifbindung der Innungen erreicht werden müsse. Constantin Rehlinger als Arbeitgebervertreter benannte zahlreiche Praxisbeispiele, wie die Ausbildungsvergütung im Elektrohandwerk oder die Arbeit der Gesellenausschüsse in den Innungen im Sinne einer erfolgreichen Sozialpartnerschaft. KH



Corina Reifenstein, Präsidentin HWK Cottbus, Olaf Sauer, Arbeitnehmervizepräsident HWK Berlin, Nele Techen, stellvertretende DGB-Vorsitzende Berlin-Brandenburg, Thomas Erdmann, Arbeitnehmervizepräsident HWK Potsdam, Siegrid Bohm, Arbeitnehmervizepräsidentin HWK Frankfurt (Oder), Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Karsten Drews, Arbeitnehmervizepräsident HWK Cottbus

Anzeige



Ideen. Fördern. Berlin.

gründen mit der IBB

Wir haben die passende finanzielle Förderung für Deine Geschäftsidee. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Deiner Unternehmensgründung zum nachhaltigen Erfolg zu verhelfen. **Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747**

ibb.de/gruenden

BETRIEBSBÖRSE

BIETE & SUCHE

FRISEUR | POTSDAM

Zum Verkauf: Friseur GmbH mit drei Geschäften, ein Kosmetik- und Fußpflege-salon sowie eine eigengenutzte Immobilie mit Wasserblick im Stadtzentrum. Die Immobilie umfasst 178 qm Gewerbefläche mit Friseur, Kosmetik- und Fußpflegestudio sowie ausbaufähigem Büroraum im Dachgeschoss. Kundenparkplätze, Garagen und Garten vorhanden, Gesamtobjektgröße: 538 qm. Zusätzlich ein Salon am gleichen Ort mit 20 Bedienplätzen auf 94 qm. Im Landkreis Brandenburg/Belzig der dritte Friseur-salon mit fünf Bedienplätzen auf 64 qm.

Chiffre 15/23

FENSTERBAUER | TELTOW-FLÄMING

Betrieb für Fenster-Systemtechnik steht ab 2025 zum Verkauf/zur Vermietung/zur Pacht. Seit 1992 produziert das inhabergeführte Unternehmen Hauseingangstüren, Fenster-

und Terrassentüren, Hebeschiebetüren, Parallelschiebetüren, Rollläden, Vordächer, Beschlagsysteme und Glasscheiben. Jährlich werden ca. 200 Bauvorhaben realisiert. Neun Angestellte und zusätzlich sechs Monteure. Der Unternehmer steht zur Gewährleistung eines reibungslosen Übergangs zur Verfügung. Geschäftsräume/Produktionsstätte/Lager stehen im Zuge der Nachfolge zur Miete/Pacht oder Verkauf. **Chiffre 16/23**

BÄCKEREI/KONDITOREI | HAVELLAND

Seit über drei Generationen etabliertes Unternehmen mit angrenzendem Mehrfamilienhaus und Garten sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Der Betrieb ist spezialisiert auf Brot-, Brötchen-, Kuchen- und Tortenherstellung mit festem Kundenstamm, Boots- und Fahrradtouristen. Inventar, Ladeneinrichtung, Maschinen sowie ein Verkaufswagen können übernommen werden.

Der Inhaber steht auf Wunsch auch nach der Übergabe dem Nachfolger gerne zur Seite.

Chiffre 17/23

GLASBLÄSEREI | TELTOW-FLÄMING

Nachfolge für die Glasbläserei in Baruther Glashütte gesucht, die das Handwerk weiterentwickeln und sich in die Dorfgemeinschaft integrieren. Die Werkstatt mit Verkaufsraum liegt verkehrsgünstig an A13, B96 und B115. Sie verfügt über einen Glasbläser-Tisch und Werkzeuge. Glastiere und Hohlgläser können zu reduzierten Preisen übernommen werden. Es wird angestrebt, das Sortiment zu erweitern und Glasbläser- sowie Perlen-Dreh-Kurse anzubieten. Baruther Glashütte ist ein Denkmalensemble mit Museum, Glasstudio, Galerie, Cafés, Gasthof und Übernachtungsmöglichkeiten. Der Verkaufsraum mit Werkstatt (ca. 50) steht zur Vermietung bereit. **Chiffre 18/23**

HWK-POTSDAM.DE/
BETRIEBSBOERSE

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

SEMINARREIHE HANDWERK

DIE KASSENACHSCHAU

Seit Januar 2018 kann die Finanzverwaltung unangekündigt die Ordnungsmäßigkeit einer Kassenführung prüfen, was für bargeldintensive Betriebe von großer Bedeutung ist. Bereits 2016 wurden die Regelungen zum Schutz vor Manipulation an digitalen Grundaufzeichnungen vom Gesetzgeber neu geregelt. Diese Vorschriften werden im Rahmen der Kassennachschau von den Finanzbehörden überprüft.

Die Finanzverwaltungsorgane können unangekündigt während der üblichen Geschäftszeiten im Betrieb erscheinen und sowohl die ordnungsgemäße Kassenführung bei elektronischen Abrechnungssystemen als auch bei der offenen Ladenkasse überprüfen. Zudem können Testeinkäufe durchgeführt werden, um bevorstehende Überprüfungen vorzubereiten.

Um sicherzustellen, dass die Mitgliedsbetriebe auf eine solche Kassennachschau gut vorbereitet sind, informiert Betriebsberaterin Heike Kaunath von der Handwerkskammer Potsdam in einem kostenfreien Seminar dazu. Sie erläutert, worauf bei der Kassenführung geachtet werden muss und wie man sich auf eine Kassennachschau vorbereiten kann.

Termin: 13. Dezember 2023, 16–18 Uhr, Märkisches Gildehaus Caputh



Anmeldung

T 0331 3703-300 oder
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

VALIKOM TRANSFER

ANTRIEB FÜR DIE ZUKUNFT



Astrid Kühnicke überreichte das Zertifikat an Lourdes Paredes-Heise, Betriebsleiterin Marion Hoenow vom Friseurteam am Falkenmarkt gratulierte (v. l.).

Das Verfahren ValiKom Transfer soll bestehende Instrumente der Berufsbildung ergänzen. Dabei werden vorhandene Berufskompetenzen von Experten des jeweiligen Fachs überprüft und anschließend zertifiziert. Das Prozedere für ValiKom Transfer wird aktuell deutschlandweit von ausgewählten Partnern umgesetzt.

Für Lourdes Paredes-Heise ist es jedoch viel mehr. Sie sieht in der offiziellen Bestätigung ihrer fachlichen Fähigkeiten einen wichtigen Grundstein für ihre berufliche Zukunft in Deutschland. Die in Peru geborene Frau wohnt und arbeitet heute als Friseurin in Falkensee. Nach beruflichen Stationen in Argentinien und Großbritannien stellte sie sich der Herausforderung und musste an zwei Tagen einem Expertenteam ihr Können beweisen.

Dem voraus geht ein mehrteiliges Validierungsverfahren, das bei der Handwerkskammer Potsdam von Astrid Kühnicke betreut wird. Sie überreichte der jungen Frau am 23. Oktober das Zertifikat, das ihr gleichwertige Kompetenzen in ihrem Beruf der Friseurin bescheinigt. Damit ist dieses Validierungsverfahren besonders wertvoll für Menschen, für die eine Berufsausbildung nicht mehr in Frage kommt und trägt in den Betrieben zur Fachkräftesicherung bei.

Für ihre Chefin Marion Hoenow waren die Fähigkeiten der jungen Kollegin auch zuvor schon klar. »Sie ist hier bei uns vollwertiges Teammitglied und verfügt über alle notwendigen Kenntnisse.« Dennoch ergänzt sie mit Blick auf die in Deutschland wichtigen Abschlüsse: »Wenn man im Handwerk was kann, dann muss das auch irgendwo stehen.« Sei es für künftige Arbeitgeber, die sich auf die Prüfung verlassen können oder für die Mitarbeiter selbst. »Natürlich ist das für meine Kollegin auch Motivation und Anerkennung. In einer Zeit, in der Fachkräfte händierend gesucht werden, ist es für uns auch eine Möglichkeit der Personalentwicklung«, ergänzt Marion Hoenow.

Astrid Kühnicke verweist auf ähnliche Erfahrungen anderer Betriebe: »Wer neue Wege in der Mitarbeitergewinnung gehen will, könnte damit auch Handwerkern mit Können und einem »bunten« Lebenslauf eine Chance geben. Fakt ist: Beide Seiten profitieren davon.«



Fachberatung ValiKom Transfer

Astrid Kühnicke, T 0331 3703-125
astrid.kuehnicke@hwkpotsdam.de

GEFÖRDET VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KREISHANDWERKERSCHAFT

NEUE SPITZE IM POTSDAMER HANDWERK



Karsten Schaaf,
neuer Kreishandwerkersmeister
Potsdam

Maler- und Lackierermeister Karsten Schaaf ist seit Mai dieses Jahres der neue Kreishandwerksmeister in Potsdam. Gleichzeitig wird die Kreishandwerkerschaft Potsdam, die größte im Kammerbezirk, künftig durch die neue Geschäftsführerin Claudia Küster vertreten. Sie unterstützt mit ihrem Team den Kreishandwerksmeister und den Vorstand. Claudia Küster war bereits in der Kreishandwerkerschaft tätig und kennt das Potsdamer Handwerk deshalb gut. Nun ist sie zuständig für 15 hier organisierte Innungen.

Kreishandwerkerschaften organisieren Prüfungen, beraten und helfen bei vielen Anliegen der - in diesem Fall - rund 650 Innungsbetriebe in Potsdam und Teilen von Potsdam Mittelmark.



Kontakt

info@potsdamerhandwerk.de

NEUER VORSTAND

ENERGIEWENDE IM BLICK

Dierk Lause wurde als neuer Obermeister der Innung des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerker in Brandenburg an der Havel / Belzig gewählt. Unterstützt wird er von Michael Habeck und Sven Rosenthal im Vorstand. Als Schwerpunkt seiner Amtszeit nannte der Heizungsbaumeister und Geschäftsführer der HTB Haustechnik GmbH Brandenburg die Herausforderungen des Gebäudeenergiegesetzes und der Energiewende.

Die nächste Innungsversammlung findet am 22. November statt.

kh-brb.de/innungen/shk-innung.html

EHRUNG

FÜR DAS HANDWERK IN BRANDENBURG UND DEN NACHWUCHS



Die Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam und Chefin eines zahntechnischen Meisterlabors in Blankenfelde-Mahlow, Dörte Thie, wurde am 7. Oktober mit dem Verdienstorden des Landes Brandenburg ausgezeichnet.

Ministerpräsident Dietmar Woidke würdigte bei der feierlichen Zeremonie im Hansesaal im Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) fünf Persönlichkeiten und dankte den Frauen und Männern für ihren herausragenden Einsatz für Brandenburg.

In der Begründung für die Auszeichnung hieß es: Dörte Thie sei eine »außergewöhnliche, rastlose Unternehmerin, die sich glei-

chermaßen haupt- wie ehrenamtlich für ihren Berufsstand, für das Handwerk in Brandenburg sowie für die Fachkräftesicherung einsetzt. Dörte Thie engagiert sich seit Jahrzehnten für eine gute berufliche Aus- und Weiterbildung und setzt damit wichtige, zukunftsweisende Impulse. Sie setzt sich zudem engagiert für den interkulturellen Austausch und Bildungschancen für Menschen mit Migrationshintergrund ein. Die herausragende Qualität ihres Ausbildungsangebots wird durch die regelmäßig sehr guten Platzierungen ihrer Absolventen in den landesweiten Leistungswettbewerben bestätigt.«

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

EINLADUNG ZUR VOLLVERSAMMLUNG

Gemäß § 11 der Satzung der Handwerkskammer Potsdam lade ich die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam zur nächsten Sitzung der Vollversammlung ein. Sie findet am Montag, den 11. Dezember 2023, um 16 Uhr auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerks (BIH) in Götz, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel) statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Präsident Robert Wüst
2. Gastvortrag: »Handwerk im Wandel: Aus- und Weiterbildung im Zuge der Digitalisierung« Lianara Dreyer, Doktorandin am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
3. Zur Lage der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam, Präsident Robert Wüst
4. Wirtschaftsbericht der Handwerkskammer Potsdam, Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig
5. Bericht des Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses, Reinhard Porazik
6. Wahl der Mitglieder des Berufsbildungsausschusses
7. Beschlussvorlage – Richtlinie zur Verkürzung und Verlängerung der Ausbildungsdauer
8. Beschlussvorlage – Richtlinie zur Teilzeitberufsausbildung
9. Beschlussvorlage – Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Friseur/Friseurin
10. Beschlussvorlage – Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Zahntechniker/Zahntechnikerin
11. Beschlussvorlage – Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Büchsenmacher/ Büchsenmacherin
12. Bericht des Vorsitzenden des Gewerbeförderungsausschusses, Bernd Elsner
13. Bericht des Vorsitzenden des Bauausschusses, Jörg-Günter Peschke
14. Bericht des Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses, Michael Ziesecke
15. Beschlussvorlage – Festsetzung des Handwerkskammerbeitrages für das Jahr 2024
16. Beschlussvorlage – Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 2024 mit Anlagen
17. Informationsvorlage – Mittelfristige Finanzplanung
18. Beschlussvorlage – Änderung der Satzung der Handwerkskammer Potsdam
19. Sonstiges

Robert Wüst
Präsident

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Verkauf an Nachfolger/Investor: Stahl- und Hallenbau
 Betrieb in Sachsen aus Altersgründen zu verkaufen
 3000 qm Produktionsfläche, 2 Krane, 3 ha Grundstück direkte Autobahnanbindung,
 3,5-5 Mio. Umsatz, 7 m Schere, 400 t Kantpresse, Säge-Bohranlage 850 x 16 m,
 Sattelzug mit Kran, 4 Teleskopler bis 25 m,
 geschlossenes Grundstück mit Büro-Wohnhaus und Garagenkomplex
 Kontakt unter: LSN-Fina@web.de

Elektroinstallationsbetrieb
 Aus Altersgründen suche ich für meinen Betrieb
 einen **Nachfolger**. Der Betrieb befindet sich in
 Wuppertal. Gute Auftragslage. Mitarbeiter und
 Fuhrpark können übernommen werden.
 Gerne beantworte ich Fragen.
 Kontaktaufnahme bitte erst einmal über Email
 2002schoonschaf@gmx.de

Nach 22 Jahren **Fotostudio**
 mit Ausstattung im Raum MYK
 zum 01.01.2024 abzugeben.
 Kontakt über
 fotostudio-myk@gmx.de

TIEFBAUUNTERNEHMEN
 Im Großraum Köln alteingesessenes, seit über
 30 Jahren familiengeführtes Bauunternehmen
 aus Altersgründen zu verkaufen.
 Kontakt: Tiefbaunw@t-online.de

VERKÄUFE

REGALE
 neu & gebraucht
 Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
 Telefon 02237 9290-0
 E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
 Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
 Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 15,00m)
 • Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
 • mit Trapezblech, Farbe: AluZink
 • incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
 • feuerverzinkte Stahlkonstruktion
 • incl. prüffähiger Baustatik
Aktionspreis € 29.900,-
 ab Werk Buldern; excl. MwSt.
 ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

CONTAINER
 Alle Typen und Größen
 neu und gebraucht
 Seecontainer, Lagercontainer,
 Bürocontainer, Kühlcontainer.
 Tel. 01805 / 266824
 Fax 01805 / 266826
FINSTERWALDER
 container

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
 Bau-KFZ-EDV-
 Bewertungs-Sachverständiger
 Sachverständiger für Haustechnik
 Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
 modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 021 53/4 09 84-0 · Fax 021 53/4 09 84-9
www.modal.de

AN- UND VERKAUF

Sandstrahlmaschine mobil
 Sandstrahlmaschine mobil mit Widia-Düse
 für Glas-Deko Modell „Carmatic“ v. Hillig HH
 25kg Füllmenge / 19000 U/min,
 gebraucht zu verkaufen, Tel 0211-40 13 70

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
 auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
 Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine
 Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
 Wende dich jetzt an deine
 Handwerkskammer.



**Verlagsanstalt
 Handwerk**

KAUFGESUCHE

Kaufe
 Gerüste - Schalungen - Container
 Deckenstützen - Dokaträger - Schalttafeln
 Bauwagen · Baubetriebe komplett
 NRW Tel. 01 73 / 690 2405

ANKAUF
 VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH and second machines
 Telefon 023 06 - 94 14 85
 Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
 Telefon 02 34 / 26 32 95
 oder 01 71 / 7 55 90 23

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen
MSH Maschinenhandel & Service GmbH
 Individuelle Beratung und Verkauf von
 Neumaschinen – Komplette Betriebs-
 auflösungen – Betriebs-Umzüge
 Reparatur-Service mit Notdienst
 Absaug- und Entsorgungstechnik
 Über 100 gebrauchte Maschinen
 ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
 digkeitsmessungen mit Ausdruck
 Tel. 0 63 72 / 5 09 00-24
 Fax 0 63 72 / 5 09 00-25
 service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151 / 46464699
 oder
dieter.von.stengel@me.com

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versee gebrochene Eckmullungen
 mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
 Telefon 01 51 / 12 16 22 91
 Telefax 0 65 99 / 92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

Einfach, schnell und direkt
 ein MarktPlatz-Inserat
 sichern!

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter

www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Meisterjubiläum

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tischlermeister
Dedo Harbach,
Neuruppin, 4. Dezember

Tischlermeister
Christian Bathe,
Schönwalde-Glien,
4. Dezember

Tischlermeister
Marko Mertineit,
Oranienburg, 4. Dezember

Tischlermeister
Enrico Zander,
Wusterwitz, 4. Dezember

Tischlermeister Sven Reinert,
Lenzen, 4. Dezember

Tischlermeister
Steffen Werkis,
Pritzwalk, 4. Dezember

Installateur- und Heizungs-
bauermeister Thomas Krahn,
Stahnsdorf, 8. Dezember

Bäckermeister Tobias Exner,
Beelitz, 8. Dezember

Elektrotechnikermeister
Jörg Brauer,
Perleberg, 8. Dezember

Elektrotechnikermeister
Fred Schulz,
Perleberg, 8. Dezember

Elektrotechnikermeister
Carsten Höger,
Karstädt, 8. Dezember

Installateur- und Heizungs-
bauermeister
Torsten Weinhardt,
Werder/Havel, 12. Dezember

30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Elektroinstallateurmeister
Frank Thiede,
Oranienburg, 2. Dezember

Maler- und Lackierermeister
Burkhard Wernitz,
Nuthetal, 3. Dezember

Maler- und Lackierermeister
Thomas Quappe,
Michendorf, 3. Dezember

Gas- und Wasserinstalla-
teurmeister
Steffen Michael Sievers,
Ludwigsfelde, 4. Dezember

Dachdeckermeister
Jörg Schmidtsdorf,
Kremmen, 9. Dezember

Karosserie- und Fahrzeug-
bauermeister Frank Hintze,
Neuruppin, 15. Dezember

Kraftfahrzeugelektriker-
meister Ingo Günther,
Niedergörsdorf,
22. Dezember

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Klempner/Installateurmeis-
ter Herbert Kühn,
Werder/Havel, 15. Dezember

50-JÄHRIGES JUBILÄUM

Waagenbauermeister
Hans-Peter Iltzig,
Zossen, 20. Dezember

60-JÄHRIGES JUBILÄUM

Elektroinstallateurmeister
i.R. Manfred Großmann,
Zossen, 10. Dezember

65-JÄHRIGES JUBILÄUM

Konditormeister
Martin Frese,
Niederer Fläming,
11. Dezember



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Bianka Böttcher,
GF Friseursalon Böttcher,
Rathenow, 2. Dezember

Bäckermeister Fred Plessow,
Löwenberger Land,
3. Dezember

Thomas Rudolph, GF Rudolph
& Umbescheidt GmbH,
Nauen, 15. Dezember

Torsten Koselowski,
GF Rittergerüst GmbH,
Perleberg, 20. Dezember

Metallbauermeister
Lutz Pelikan,
Falkensee, 27. Dezember

VE-Meister Holztechnik
Bernd Machel,
Dahme/Mark, 31. Dezember

65 JAHRE

Dipl.-Ing. Elektrotechnik And-
reas Weinhold,
Ludwigsfelde, 3. Dezember

Kraftfahrzeugtechnikermeister
Bodo Zühlke,
Ludwigsfelde, 11. Dezember

Steinmetzmeister
Jürgen Höpcke,
Perleberg, 18. Dezember

Dachdeckermeister
Michael Friedrich,
Nauen, 22. Dezember

Zentralheizungs- und Lüftungs-
bauermeister Christoph Ehlers,
Potsdam, 24. Dezember

VE-Meister Maschinenbau
Wolfgang Henk,
Ludwigsfelde, 30. Dezember

70 JAHRE

Elektrotechniker
Frank Grünthal,
Oranienburg, 19. Dezember

Hans-Joachim Grüneberg,
GF Elektro-service,
Trebbin, 24. Dezember

75 JAHRE

Kraftfahrzeugmechaniker-
meister Dietmar Pinnow,
Fürstenberg, 5. Dezember

Bäckermeister
Rolf-Michael Schmidtke,
Potsdam, 17. Dezember

85 JAHRE

Elektroinstallateurmeister
Werner Knoll,
Treuenbrietzen, 1. Dezember

Karosseriebauermeister
Eckhard Doebnitz,
Lindow, 11. Dezember



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Auto-Einmal-Eins
Rainer Wendrich,
Luckenwalde, 1. Dezember

Dreßler GmbH
Jüterbog, 10. Dezember

Zweiradhaus & Autoservice
Hein,
Karstädt, 14. Dezember

75-JÄHRIGES BESTEHEN

Raumausstattermeister
Gordon Gebauer,
Kremmen, 6. Dezember

105-JÄHRIGES BESTEHEN
Heizungsbau Uwe Kühne,
Ziesar, 18. Dezember

DIAMANTENER MEISTERBRIEF

LEBENSWERK IM STELLWERK GEFEIERT

Für dieses Jubiläum fielen die Feierlichkeiten im Löwenberger Land etwas größer aus: Elektroinstallateurmeister Peter Mauermann erhielt am 5. Oktober den Diamantenen Meisterbrief aus den Händen des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig. Im einstigen Bahnstellwerk, direkt neben dem angestammten Betriebsstandort, in dem in den vergangenen Monaten ein hochmodernes Küchenstudio entstand, feierte die Familie mit Freunden, Kollegen und Wegbegleitern das Jubiläum.

Der heute 83-Jährige führte 54 Jahre lang seinen Betrieb in Löwenberg, bis er ihn 2019 endgültig an seinen Sohn Stephan und Matthias Brandenburg übergab. Heute werden hier nicht nur Elektroinstallationen im privaten und gewerblichen Bereich umgesetzt. Seit der Wende erweiterten Mauermanns zunächst um Kleingeräte, später um größere Küchengeräte die Angebotspalette. Bis schließlich die Planung und der Verkauf von Küchen ein wichtiger Teil des Familienbetriebs wurden. Diese Küchen werden heute nicht nur in der Umgebung, in Berlin, sondern sogar international verkauft, wie Stephan Mauermann berichtet.

Zu den besonderen Gratulanten zählte



Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig überbrachte die Glückwünsche des Handwerks und den Diamantenen Meisterbrief an Peter Mauermann. 2019 übergab er sein Lebenswerk an Sohn Stephan und dessen Team (v. l.).

auch Wolfgang Schwarz. Der 67-Jährige ging in den frühen Siebzigern bei Peter Mauermann in die Lehre und arbeitete bis zum Rentenalter 2019 immer in dem Familienbetrieb. Diesen Zusammenhalt spürt man im Miteinander an diesem Vormittag im Oktober. Der Jubilar bedankte sich vor allem bei

seiner Frau Renate, die stets mit Ideen und Tatkraft an seiner Seite stand. Er sei stolz, wie die Übergabe an die nächste Generation gelaufen sei, sagt Peter Mauermann. »Die beiden haben den Laden hier jünger und moderner gemacht und um die Zukunft ist mir nicht bange.« *jak*



Foto: © HWK Potsdam/Weiermann

LEBENSLEISTUNG GEWÜRDIGT

GOLDENER MEISTERBRIEF FÜR BERND EBERT

Schornsteinfegermeister Bernd Ebert ist eine Institution im brandenburgischen Handwerk. Am 26. Oktober blickte er auf 50 Jahre Meisterschaft. Dörte Thie, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam und Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, überbrachten die Glückwünsche des Handwerks und den Goldenen Meisterbrief.

Fünf Jahrzehnte brachte er seine Expertise als auch durch sein ehrenamtliches Engagement für das Handwerk ein. Nach der

Wende wurde er Obermeister der Schornsteinfegerinnung im Kammerbezirk Potsdam und engagierte sich hier bis 2002. Dann wurde er zum Vizepräsidenten der Handwerkskammer Potsdam und 2007 zum Präsidenten des westbrandenburgischen Handwerks gewählt. Während seiner Amtszeit modernisierte Bernd Ebert die Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Potsdam, den heutige Bildungs- und Innovationscampus Handwerk, etwa durch die Errichtung des Praxishauses.



MENTORINGPROGRAMM

AUS UNGEWOHNTER PERSPEKTIVE



Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe. Beim Auftaktgespräch auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH).

Um Herausforderungen im Betrieb und der Berufsschule besser meistern zu können erhalten Auszubildende Unterstützung durch erfahrene Mentoren. Sie setzen sich ehrenamtlich für die nächste Generation im Handwerk ein und positionieren sich gleichzeitig als attraktiver Ausbildungsbetrieb.

Die Mentoren und Mentorinnen berichten dabei aus ihrer eigenen Erfahrung als »Frau in einer Männerwelt« oder umgekehrt und zeigen ungewohnte Perspektiven. Ziel ist, Berufsanfänger zu ermutigen, neue Karriereschritte zu unternehmen und gleichzeitig zu zeigen, dass im Handwerk das Geschlecht keine Rolle spielt. Im betrieblichen Alltag sind es gute Ideen, die zählen. Darüber hinaus sollen Vorurteile gegenüber bestimmten Berufen überwunden und eine inklusive Arbeitswelt im Handwerk geschaffen werden.

Anfang Oktober trafen sich drei Mentorinnen aus den Gewerken Metallbau, Anlagenmechanik, Tischlerei sowie ein Friseur-Mentor und zwei zukünftige Mentees auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH). Dort wurden sie professionell für die Zusammenarbeit geschult. Das Vorhaben wird von der Koordinierungsstelle »Gutes Lernen im Betrieb« der Handwerkskammer Potsdam umgesetzt und durch das Land Brandenburg sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Die Handwerkskammer Potsdam sucht weitere interessierte Mentorinnen oder Mentoren, aber auch Lehrlinge, die einen geschlechteruntypischen Beruf ausüben.

**Ansprechpartnerin**

Janet Kunau, T 033207 34-233
janet.kunau@hwkpotsdam.de

DEUTSCHES
HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amthliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGSAUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdorf

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34–36, 14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134
Layout: Katrin Zentrich

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61,
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57
vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage:
327.325 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juni 2023)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

DIE WELT

Januar 2023

BESTE BANK IN BRANDENBURG
– Beratung Firmenkunden - Gold –

**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**

Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in
Deutschland in 2022

Testung und Auszeichnung durch
Deutsches Institut für
Bankentests GmbH

Aus eigener Kraft!

**Nutzen Sie Ihre eigenen
regenerativen Energien.**

Werden Sie nachhaltig erfolgreich
und steigern Sie Ihre Effizienz.

Wir unterstützen Sie mit der
passenden Finanzierung.

mbs.de/firmenkunden



**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönliche Beratung

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN